MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

345 (17.12.1894)

urn:nbn:de:bsz:mh40-61138

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2509.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

104. Jahrgang.
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 345. Montag, 17. Dezember 1894. (Telephon-Nr. 218.)

Die Strafverfolgung Liebknechts vor dem Reichstag.

Die sichere Vermuthung, welche wir am Schlusse unsers gestrigen telegraphischen Reichstagsberichts aussprachen, daß nämlich das Plenum des Reichstags gemäß den Beschlüssen der Geschäftsordnungskommission den Antrag der Berliner Staatsanwaltschaft auf Verfolgung des Abg. Liebknecht wegen Majestätsbeleidigung ablehnen werde, ist voll und ganz eingetroffen. Jener Antrag, der nur auf eine höchste penible juristische Auslegung des § 30 der Reichsverfassung formell sich zu gründen vermochte, sonst aber außer der gutgemeinten Absicht, energisch einem vorhandenen Uebelstande abzuhelfen, nichts für sich hatte, ist vom Reichstage mit großer Mehrheit, mit 168 gegen 58 Stimmen in namentlicher Abstimmung abgelehnt worden.

Dieses Votum war zu erwarten und wünschenswerth. So korrekt auch mit der Einbringung des staatsanwaltlichen Antrages und mit seiner Vertheidigung der Reichskanzler und die anderen Regierungsvertreter von ihrem Standpunkte aus gehandelt haben mögen, der Reichstag durfte sich diesen Eingriff in die Selbstständigkeit seiner ihm auf Grund der Verfassung über seine Mitglieder zustehenden Justiz nicht gefallen lassen. Dann aber auch sprachen politische Erwägungen für die Ablehnung. Hätte der Reichstag den Antrag angenommen, so hätte er damit unzweifelhaft der Sozialdemokratie sozusagen einige Points vorgegeben. Singer und Genossen wären mit dem „Verfassungsbruch" hausiren gegangen und hätten sicherlich für diese billige Waare bereitwillig Absatz gefunden.

Von erfreulichster Bedeutsamkeit für die Samstags-Sitzung war es, daß er bewährte Führer der Nationalliberalen, Herr v. Bennigsen, derselben anwohnen konnte und das Wort ergriff. In seiner gemäßigten und klaren Weise zeichnete er den Standpunkt seiner Partei und der großen Mehrheit des Hauses, wies den von der Regierung unterstützten Antrag des Staatsanwalts energisch vor den Pforten des Reichstag zurück, kam aber angesichts der von ihm aufs tiefste beklagten Skandalaffaire vom 6. Dezember zu dem Ergebniß, daß mit den bisherigen Disziplinarmitteln der Reichstag nicht weiter arbeiten könne. Besonders glücklich war auch das Argument, welches er aus den Parlamenten viel freiheitlicher regierter Staaten beibrachte. Frankreich, England und die Vereinigten Staaten haben ihre Parlamentspräsidien mit erheblich schärferen Disziplinargewalten ausgestattet. In trefflichen Ausführungen begründete sodann Herr v. Bennigsen den Antrag Adt und Genossen, welche eine Resolution einbrachten, in der die Geschäftsordnungskommission aufgefordert wird, alsbald den Entwurf einer Aenderung und Vervollständigung der Geschäftsordnung auszuarbeiten und dem Reichstage zur Beschlußfassung vorzulegen, durch welchen die Disciplinargewalt des Reichstages und des Präsidenten des Reichstags angemessen verstärkt wird.

Im Anschluß hieran konnte Herr v. Bennigsen nachweisen, daß dieser Antrag im Einvernehmen mit dem Präsidenten und Mitgliedern anderer Parteien bereits vor der Bekanntwerdung des staatsanwaltlichen Antrags gleich nach den Vorgängen am 6. Dezember in Erwägung gezogen worden war, ein Umstand, auf welchen das Zentrum durch den Mund des Abg. Roeren seine Zustimmung zu diesem Antrag zu gründen vermochte. So erfolgte denn auch mit derselben Mehrheit, mit welcher der Antrag auf Strafverfolgung Liebknechts abgelehnt wurde, die Annahme des nat.-lib. Antrags. Die nationalliberale Partei und in erster Linie ihr greiser Führer v. Bennigsen darf somit das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, den Reichstag mit Ehren aus einer schwierigen Lage zu einem würdigen Votum gebracht zu haben.

* * *

Zur Vervollständigung unseres gestrigen Reichstagsberichts führen wir noch an, daß noch die Abgg. v. Cegielski (Pole), Rickert (freis. Ver.) gegen die Strafverfolgung sprachen, während der Antisemit Liebermann v. Sonnenberg persönlich dafür eintrat. Abg. Bebel (Soz.) zog sich für seine Worte, in denen er von der „deutschen Bedientennatur" sprach, einen Ordnungsruf des Präsidenten zu.

Die bedeutsame Rede des Herrn v. Bennigsen geben wir nachstehend im Wortlaut wieder.

Rede des Herrn v. Bennigsen.

Meine Herren!

Ich beginne mit der Erklärung, daß meine Freunde in einer zahlreich besuchten Versammlung heute früh einstimmig beschlossen haben, dem Antrag der Commission zuzustimmen, daneben aber eine Resolution einzubringen, die hier den Mitgliedern bei Beginn der Verhandlungen vorgelegt ist. Zu dem Antrag der Kommission habe ich Folgendes zu sagen: Periculum in mora ist insofern nicht vorhanden, und deshalb ist auch die Zustimmung zur Einleitung des Verfahrens nicht erforderlich, als bekanntlich bei einer Anklage wegen Majestätsbeleidigung die Verjährung in wenigen Monaten noch nicht eintritt, demnach also auch nach Schluß der Tagung mit dem Verfahren vorgegangen werden kann. Die Frage gipfelt im Wesentlichen darin, ob Artikel 30 auf den vorliegenden Fall Anwendung finden soll oder nicht. Ich vertrete juristisch den Standpunkt, daß die Auslegung dieses Artikels der Verfassung wie auch andere Bestimmungen in letzter Instanz den Gerichten obliegt. (Sehr richtig! rechts.) Für den Reichstag liegt die Sache aber so: die Bestimmung lautet von Aeußerungen, die in Ausübung des Berufes durch Abgeordnete gemacht sind. Eine solche Bestimmung kann enger und weiter ausgelegt werden, wie es auch von verschiedenen angesehenen Politikern und bedeutenden Rechtslehren geschehen ist. Die überwiegende Ansicht geht dahin, daß unter solchen „in Ausübung des Berufes gethanen Aeußerungen" nicht bloß mündliche verstanden werden, sondern auch das positive oder aus einer Unterlassung entstehende Verhalten eines Abgeordneten, das als Kundgebung seiner politischen Meinung aufgefaßt werden kann. Hier würde es sich also darum handeln, ob das Sitzenbleiben Liebknechts und anderer Mitglieder der sozialdemokratischen Partei, als die Reichstagsmitglieder vom Präsidenten aufgefordert wurden, als Mitglieder ein Hoch auszubringen, in diesem weitern Sinne des Artikels 30 als eine Aeußerung aufzufassen ist, als eine Kundgebung der Gesinnung, allerdings nach unserer, der Mehrheit des Hauses nach, bedauerlichen Gesinnung über die werthvollsten Institutionen unserer Verfassung und über die Würde des Reichstages. Ich weiß sehr wohl, daß auch andere Meinungen geltend gemacht worden sind, auch von ganz tüchtigen Juristen, namentlich von Politikern. Aber wenn es sich darum handelt, daß wir angegangen werden, mitzuwirken bei der Verfolgung gegen einen Abgeordneten und daß wir die Bestimmung über die Immunität der Abgeordneten in der Verfassung auslegen sollen, so würde es doch, wenn man noch nicht ganz entschieden zu der Ansicht gekommen ist, daß hier die Immunitätsbestimmung Platz greift, wenn man noch sehr wesentliche Zweifel darüber hat, ob sie nicht erst herangezogen werden kann, eine peinliche u. sehr schwierige Aufgabe für den Reichtag sein, sich über die Immunität zu erklären. So liegt die Sache hier. Die Immunitätsbestimmung ist auf diesen Fall anwendbar und in dieser Sache können wir alle nicht umhin, dem Antrage der Kommission zuzustimmen. Wir halten es aber für dringend nothwendig, in der jetzigen Lage zugleich mit unserer Abstimmung eine Entschließung einzubringen, betreffend die Verstärkung der Disciplinargewalt des Reichstags und des Präsidenten, namentlich mit Rücksicht auf unseren verehrten langjährigen Präsidenten, der, vom Vertrauen aller Parteien getragen, am 6. Dezember doch sein Bedauern aussprechen mußte, kein Mittel zu haben, um ein derartiges Verfahren gebührend zu rügen und zu hindern. Lebhaften Beifall verzeichnet der Bericht. Unsere Bestimmungen über die Disciplinarbefugnisse des Reichstags und seines Vorsitzenden bleiben gegen diejenigen anderer Länder, auch solcher mit freieren Einrichtungen weit zurück. Wenn wir jetzt, zugleich an der Hand mancher anderer bedauerlicher Vorgänge der letzten Jahre, glauben, an die Frage herantreten zu sollen, daß auch in Deutschland die Disziplinargewalt des Parlaments und seines Präsidenten verschärft werde. Aehnlich wie in andern Ländern längst solche Vorschriften vorhanden sind, so möchte ich dem Abg. Rören gegenüber darauf aufmerksam machen, daß dieses unser Vorgehen gar nicht durch dasjenige veranlaßt ist, was durch die Anklageartikel des Staatsanwalts mitgetheilt ist. (Sehr richtig!) Nein, die Aeußerung des Präsidenten ist in dem Augenblick erfolgt, wo der bedauerliche Vorgang sich abgespielt hat, und ich kann wohl, ohne die Diskretion zu verletzen, mittheilen, daß tagelang, ehe überhaupt der Reichskanzler von dem Vorgehen des Staatsanwalts uns eine Mittheilung gemacht hat, schon in engen Kreisen von Vertrauensmännern verschiedener Parteien unter Mitwirkung des Präsidenten der Versuch gemacht worden ist, ob nicht angemessene scharfe disziplinarische Bestimmungen entworfen und im Reichstag als Antrag eingebracht werden sollen. Dies ist bislang noch nicht zum Abschluß gekommen, weil diese Angelegenheit natürlich nicht so einfach zu behandeln ist, da es sich nicht allein um die Bestimmungen selbst, sondern sozusagen, um einen gewissen Prozessualismus, das heißt, um eine Entscheidung und Controle und Oberentscheidung handelt, also diese Dinge im einzelnen der Materie nach und im Ganzen der Form nach einer sehr genauen Ueberlegung bedürfen. Eingetreten ist man in die Prüfung der Sache unmittelbar schon nach dem Vorgange am 6. Dezember, lange ehe der Antrag des Staatsanwalts zu unserer Kenntniß gekommen ist. Weil nun diese Angelegenheit sich noch in der Schwebe befindet und unsere Sitzungen vor Weihnachten nicht mehr lange dauern werden, so wird es von Werth sein, daß wir vorbehaltlich der Beschlußfassung über all das einzelne hier angesichts desjenigen, was uns passirt ist, aussprechen, daß in der bisherigen Art mit der geringen Befugniß der Disciplin für Reichstag und Präsident nicht weiter gearbeitet werden kann. (Sehr richtig!) Und daß das hauptsächlich heute schon in dem Augenblick ausgesprochen wird, wo wir den Antrag der Commission annehmen, vorbehaltlich der Prüfung im einzelnen im neuen Jahre. Aehnliche Dinge haben uns schon Ende der 70er Jahre beschäftigt und wurden auch damals abgelehnt. Damals lag aber die Sache ganz anders. Uns wurde ein Staatsgesetz vorgelegt, in das schwerere Disciplinarmittel aufgenommen werden sollten. Artikel 27 der Verfassung räumt aber dem Reichstag das Recht ein, seinen Geschäftsgang und seine Disciplin selbst zu regeln. Hierauf leistet er Verzicht, wenn irgendwelche Bestimmungen in ein Gesetz aufgenommen werden, auf das er allein keine entscheidende Einwirkung hinsichtlich einer von ihm etwa gewünschten Abänderung hat. Die Sache liegt also nicht so wie 1879. Unsere Disciplinarbefugnisse bestehen darin, daß der Präsident ein Mitglied zur Ordnung und zur Sache rufen kann. Thut er das zweimal hintereinander in derselben Rede ohne Erfolg, so kann er das Mitglied darauf aufmerksam machen, daß, wenn es fortfährt, die Ordnung zu verletzen oder von der Sache abzuweichen, er ihm unter Zustimmung des Hauses das Wort entziehen kann. Das sind die ganzen Disciplinarbefugnisse des Präsidenten, die er einschließlich der Mitwirkung des Reichstags hat. In Frankreich wurden die Befugnisse, wenn ich nicht irre, gerade im Jahre 1879 wesentlich verschärft. Sie gingen, von allen geringen Sachen abgesehen, dahin, daß den Mitgliedern als Strafe auferlegt werden kann, zehn Mal an den Sitzungen nicht theilnehmen zu dürfen, im Wiederholungsfalle dreißig Mal. In Frankreich hat man dann noch ein Mittel gehabt, um einen empfindlichen Zusatz zu machen, was für uns zur Zeit allerdings nicht möglich ist. Dort bekommt nämlich der Abgeordnete ein recht erhebliches Pauschale und da kann in einem solchen Falle ihm bis auf zwei Monate, also der sechste Theil des Pauschale entzogen werden. Nun will ich nicht weiter darüber reden, was bei den Mitgliedern, die sich auch dann noch nicht fügen, die in den Saal wieder hineingehen würden, geschieht, daß sie nämlich von den Beamten des Parlements ergriffen werden. (Zurufe. Heiterkeit links.) Ja, ich weiß nicht, wie die Herren sich darüber wundern können, denn es wird doch kein Parlament so thöricht sein, einen Beschluß zu fassen und sich in der Ausführung desselben durch die Mitglieder verspotten zu lassen, die verurtheilt sind. Also die Disziplinarbefugniß wird in ziemlich ernster Weise ausgeführt. Wie war es nun England? Da bestehen Bestimmungen zum Theil schon seit langer Zeit, die theilweise so weit gehen, das ein Mitglied, das in Frankreich höchstens nur bis zu 30 Sitzungen von der Theilnahme ausgeschlossen werden kann, sogar in Haft genommen und behalten werden kann, bis die Parlamentssitzung zu Ende ist. Nun aber in dem Lande der republikanischen Freiheit, in Amerika, wie ist es da? In Amerika hat man schon in der Verfassung eine Bestimmung, wonach jedes Haus des Congresses, Senat und Repräsentantenhaus, ermächtigt ist, unter Umständen seine Mitglieder für ordnungswidriges Verhalten zu bestrafen, und zwar womit zu bestrafen? Mit allen erdenkbaren gerichtlichen Mitteln, vor allen Dingen mit der Ausschließung aus der Versammlung. Dieselbe Bestimmung, die dort enthalten ist, gilt auch schon in der Verfassung der Einzelstaaten. Ich will damit nur zeigen, daß auch Länder mit parlamentarischer Regierung es für unmöglich halten, mit den bei uns bestehenden Mitteln auszukommen. Es mag ja sein, daß eins der schärferen Mittel, die Ausweisung auf längere Zeit, nicht angewendet ist, aber diese Mittel haben auch eine abschreckende Wirkung. Bedeutende Vorrechte für ihre Mitglieder haben andere Parlamente ebenso nothwendig gehalten wie wir, aber offenbar hat man gerade durch diese scharfen Mittel gegen Ausschreitungen die Immunität auf die Dauer und mit Sicherheit schützen wollen, weil sonst vielleicht die Entrüstung und Empörung im Volke so groß werden würde, daß zuletzt auch die Immunität Gefahr läuft. Deshalb glaube ich, daß wir selbst auch solche Mittel schaffen müssen. Die Sache wird ja jetzt von den Herren, die die Empfindung haben, daß sie wohl nicht auf sich beruhen bleiben wird, als möglichst harmlos dargestellt. Damals als Herr Liebknecht sich mit dem Gefühl und der Würde des Hauses in Widerspruch setzte (Widerspruch bei den Sozialdemokraten), hat Herr Singer das Verfahren durch seine Aeußerungen noch verschärft (Zustimmung), die noch viel schlimmer waren, als das Verfahren des Herrn Liebknecht selbst, und in einer hiesigen socialdemokratischen Zeitung ist ein Triumphgeschrei angestimmt worden. Man hat den Vorgang so bezeichnet, daß damit der erste Tag im neuen Reichtagsgebäude der Socialdemokratie gehört habe. (Hört, hört!) Ich weiß nicht, ob das nicht die Verlegenheit ist, mit der man sich Luft machte, gegenüber der Besorgniß, daß der Eindruck ein sehr üdler sein konnte, oder ob es eben die Empfindung ist, daß wir es einmal darauf ankommen lassen können, ob und wie viele Menschen sich durch dieses Verhalten und dessen Beurtheilung in unserer Presse verletzt fühlen. Dieses Verhalten der Socialdemokratie gegenüber allen Autoritäten und allen andern Parteien sollte doch dahin führen, daß diese Parteien Stellung dazu nehmen. Bekanntlich werden ja alle Parteien im Reichstage, in der Presse, in den wissenschaftlichen Werken der Socialdemokratie als eine gemeinsame reactionäre Masse zusammengeworfen, einschließlich der süddeutschen Volkspartei und der Freunde des Herrn Richter. Die Herren von jener Partei nehmen für sich im Namen der Freiheit das Recht in Anspruch, alles zu bekämpfen, was historisch geworden und gewachsen ist in der bürgelichen Gesellschaft und im Staatswesen, und daneben verlangen sie noch, daß die übrigen Parteien, vielleicht gehindert durch ihre Uneinigkeit, auch grundsätzlich sich das alles ruhig bieten lassen sollen, als ob darin eine Gefahr für einen ernsthaften Umsturz gar nicht vorhanden sei. So kann es doch nicht weiter gehen. Die bürgerlichen Parteien mit der Regierung müssen eine Schutzwehr aufrichten gegen solche revolutionären Bestrebungen, um der sozialdemokratischen Agitation wirksamer als bisher entgegen zu treten. Die Sozialdemokraten wollen

MARCHIVUM

das Recht für sich in Anspruch nehmen, abweichend von unseren Gefühlen bei feierlichen Gelegenheiten zu demonstriren, und Herr Liebknecht hat gemeint, das wäre eine Feigheit und Heuchelei gewesen, wenn ein Mitglied seiner Partei sich an dem Hoch auf den Kaiser betheiligt hätte. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Nun, ich finde es ganz natürlich, daß Sie hier in den Reichstag kommen und sich nach Außen agitatorisch möglichst geltend machen. Sie brauchen ja auch nicht Ihre Treue gegen Kaiser und Reich zu beeidigen. Wie ist es nun aber in den Einzelstaaten? Wie ist es da mit der Feigheit und Heuchelei, wenn da zielbewußte Genossen, nicht Mitläufer und Spießbürger, Herr Bebel (Heiterkeit), sondern die Führer, die großen Männer der Partei, den Eid auf die Verfassung leisten, wie in Sachsen und Bayern? Wie steht es da, Herr Bebel und Herr von Vollmar? (Große Unruhe, Zurufe bei den Sozialdemokraten.) Mögen Sie nun draußen Ihren Ueberzeugungen, oder wie Sie es sonst bezeichnen wollen, einen Ausdruck geben, wie Sie es für gut finden; das dürfen wir uns nicht gefallen lassen, daß Sie hier im Reichstagssaale, wo etwa zweimal im Jahre ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht wird, die ehrwürdigsten Institutionen des Reiches und die Gefühle des Anstandes und der Würde des Hauses verletzen. Dagegen müssen wir uns grundsätzlich aussprechen. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Dezember

Die „Post" hört, daß der Kaiser aus eigner Entschließung dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, ohne dessen Antrag, für die Dauer seines jetzigen Amts einen Jahreszuschuß von 100,000 M. bewilligt hat, um damit wenigstens theilweise den materiellen Ausfall zu decken, den der Fürst durch seine Berufung zum Reichskanzler erlitten haben würde. Fürst Hohenlohes Vermögensverhältnisse befinden sich mit den übertriebenen Gerüchten auch nicht annähernd im Einklang. Dazu wird von andrer Seite aus Berlin geschrieben: In hiesigen und auswärtigen Blättern wird die Nachricht verbreitet, daß Seine Majestät der Kaiser dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe zum Ersatz des Verlustes, welchen derselbe durch seine Berufung nach Berlin in seinen amtlichen Bezügen erlitten hat, eine Entschädigung im Betrage von 100 000 Mark aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds zugewiesen habe. Diese Nachricht ist nur insoweit richtig, als Seine Majestät diese Absicht kundgegeben haben. Der Reichskanzler hat aber Seine Majestät gebeten, von diesem Allerhöchsten Gnadenbeweise Abstand zu nehmen.

Nach den bei der Leitung der Astrolabe-Compagnie aus Kaiser Wilhelmsland (Neu-Guinea) eingelaufenen Nachrichten wird die diesjährige Tabakernte von den Pflanzungen der Gesellschaft sich auf etwa 2000 Centner belaufen. Der Qualität nach ist der diesjährige Tabak, soweit sich dies bis jetzt übersehen läßt, dem vorjährigen mindestens ebenbürtig. Die Ernte würde eine noch bedeutend höhere sein, wenn nicht im laufenden Jahre eine größere Anzahl wichtiger anderer Culturarbeiten zur Ausführung hätten gelangen müssen. In der Nähe der Tabakpflanzung Erima sind in Erimahafen größere Molenbauten behufs Erleichterung der Schifffahrt ausgeführt worden. Ebenso ist eine Schmalspurbahn von Erima-Hafen nach der Plantage Maraga, auf welcher sich eine Akafabrik befindet, in Länge von 12 Kilom. vollendet worden; desgleichen sind einige 40 Scheunen für Tabaklagerung und Fermentation in diesem Jahre aufgeführt worden. Es ist gelungen, im letzten Jahre wesentlich günstigere Arbeiterverhältnisse im Gebiet der Astrolabe-Compagnie zu schaffen, als dies vorher der Fall war, insbesondere ist durch ausgiebige Anlegung von Gärten und Culturen aller Art, sowie durch Haltung eines beträchtlichen Viehstandes für die Ernährung des gesammten Arbeitermaterials ohne Zuhilfenahme irgend welcher Einfuhr gesorgt worden.

Das „Justizministerialblatt" veröffentlicht eine Verfügung des preußischen Justizministers vom 14. d. M., betreffend die Beschleunigung der Strafsachen. Jede Strafsache sei mehr oder weniger als Eilsache zu behandeln; dies gebiete die Aufrechterhaltung der staatlichen Autorität, das Interesse aller Betheiligten und der Strafzweck. In allen Abschnitten des Verfahrens ist, so weit das Gesetz es gestattet, die Bestimmung naher Termine und kurzer Fristen zu erstreben, um den Vorwurf zu entkräften, daß der Betrieb der Strafsachen den Anforderungen des gemeinen Wohls und dem Ansehen der Rechtspflege nicht entspreche.

Die Einführung der allgemeinen Schulpflicht in Rußland ist nach Mittheilungen der „Polit. Corr." aus Petersburg bei Weitem nicht so nahe gerückt, wie man aus manchen Nachrichten etwas voreilig geschlossen hat. Das Haupthinderniß bildet die finanzielle Seite der Angelegenheit, die schon an und für sich, selbst abgesehen von dem in kurzer Zeit nicht zu bewältigenden Mangel an erforderlichen Lehrkräften, geeignet ist, dem großen Plane engere Grenzen zu ziehen. Die anfangs gehegte Absicht, die allgemeine Schulpflicht in zehn Gouvernements einzuführen, scheint aufgegeben zu sein; dagegen wird der Plan der Einführung von Wanderlehrern für einzelne Gemeindekomplexe vielfach befürwortet. Während die Einführung der allgemeinen Schulpflicht nach westeuropäischem Muster einen jährlichen Aufwand von 152¼ Millionen erheischen würde, könnte für die Einführung der Wanderlehrer für den obligatorischen Unterricht im Lesen und Schreiben schon der Betrag von 35 Millionen, das ist das Doppelte des gegenwärtigen Aufwandes, für den Elementarunterricht hinreichen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Dezember 1894.

* **Ernennung und Versetzung.** Der katholische Oberstiftungsrath Robert Ritter wurde auf sein Ansuchen zum Obereinnehmer in Thiengen ernannt; Revisor Friedrich Kronrath bei Großh. Bezirksamt Wiesloch wurde zum Großh. Bezirksamt Rastatt versetzt.

* **Ueber eine Ehrung durch den Großherzog** schreibt die „Newyorker Staatszeitung" in ihrer zuletzt hier eingetroffenen Nummer aus Baltimore: Pastor A. F. Steiger von der deutschen Dreieinigkeitsgemeinde ist auf besondere Weise ausgezeichnet worden. Er erhielt auf ein Gesuch um ein Bild des Königs Gustav Adolf von Schweden für die nächsten Sonntag hier stattfindende Geburtstagsfeier des Schwedenkönigs aus dem Kabinet des Großherzogs von Baden folgendes Schreiben: „Karlsruhe, 21. November 1894. Wir beehren uns, Sie hiermit in Kenntniß zu setzen, daß Se. Königl. Hoheit der Großherzog in Folge Ihrer Eingabe zu beschließen geruht hat, Ihnen anläßlich der am 9. Dez. in Ihrer Kirche in Baltimore zu begehenden Gustav-Adolf-Gedenkfeier ein für Sie bestimmtes Bildniß des Königs Gustav Adolf von Schweden, sowie eine goldene Verdienstmedaille für treue vaterländische Gesinnung und für Verbreitung des deutschen protestantischen Glaubens zu verleihen. v. Regenauer, General-Intendant der Großherzoglichen Civilliste." Die Medaille wird am Bande des Zähringer Hausordens getragen.

* **Das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes** hat kürzlich in einer Bekanntmachung erwähnt, daß es in der Frage einer erweiterten Fürsorge für die Veteranen aus dem Feldzug 1870/71 seinerseits bereits Schritte gethan habe. Das Präsidium theilt jetzt darauf bezüglich ergänzend mit, daß seitens des Verbandspräsidiums S. K. Hoheit, dem Protektor, in einer ausführlichen Denkschrift über die derzeitige Lage der Invaliden und unterstützungsbedürftigen Veteranen, sowie über die wünschenswerthe Verbesserung derselben berichtet worden ist. S. K. Hoheit hat in erneuter Bethätigung der so oft bewährten landesväterlichen Fürsorge die Denkschrift wohlwollend entgegengenommen und das Präsidium ermächtigt, im Anschluß an die erwähnte Bekanntmachung nunmehr auch mitzutheilen, daß Allerhöchstderselbe die vom Präsidium an Höchstihn gerichtete Eingabe mit warmer Befürwortung an den Herrn Kriegsminister gesandt und seiner Fürsorge empfohlen habe. Das Präsidium ergreift die Gelegenheit, zu ermahnen, in Geduld und vertrauensvoll die weitere Entwickelung der Angelegenheit abzuwarten und weist nochmals darauf hin, daß die Erfüllung auch maßvoller Wünsche nicht rasch eintreten kann. Es sind zunächst eingehende und langwierige Berathungen der gesetzgebenden Faktoren erforderlich; sie hängt aber vor Allem davon ab, wie weit die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung gestellt werden können und wollen. Agitatorisches Drängen ist nur geeignet, jeden Erfolg in Frage zu stellen — unerfüllbare Forderungen, wie sie von den verschiedenen Agitationsorganen gemacht werden, stellen so hohe Anforderungen an die Steuerkraft des Reiches, daß nicht einmal an eine Erwägung derselben gedacht werden kann.

* **Die Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung** wird in unserer Stadt binnen Kurzem an der Tagesordnung stehen und dürften deßhalb einige Mittheilungen über die elektrische Straßenbeleuchtung in München von Interesse sein: Das dortige Gemeindekollegium hat kürzlich auf Antrag des Magistrats die Erweiterung der vorhandenen elektrischen Straßenbeleuchtung beschlossen und zu dem Zwecke eine Summe von über M. 2,000,000 bewilligt. Die vorhandene Anlage umfaßt 210 Bogenlampen à 10 Ampère und 66 Bogenlampen à 5 Ampère, und wird bekanntlich von zwei, der Stadt gehörigen, die Wasserkraft der Isar ausnützenden Turbinenstationen betrieben. Die Anlage funktionirte bisher vorzüglich, und die allgemeine Beliebtheit, deren sich die Bogenlampenstraßenbeleuchtung in München erfreut, hat den Magistrat zu einer bedeutenden Erweiterung derselben veranlaßt, so daß nunmehr nicht blos die Hauptstraßen und Plätze der inneren Stadt, sondern auch die Nebenstraßen und die äußeren Stadttheile elektrische Bogenlichtbeleuchtung erhalten sollen. Neu installirt werden 456 Bogenlampen à 10 Ampère und 48 à 5 Ampère. Als Betriebskraft dient auch dieser Anlage die Wasserkraft der Isar, zu deren Ausnützung am Maximilianswehr ein neues Werk errichtet werden soll; die Leistung desselben wird ca. 400 HP. betragen. Als Reserve ist eine Dampfanlage vorgesehen, welche in der Turbinenstation Muffatwerk untergebracht wird. Die Ausführung des elektrischen Theils ist wiederum der Firma: Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert u. Co., Nürnberg, übertragen worden. Nach Fertigstellung der Erweiterung wird München die bei Weitem größte elektrische Straßenbeleuchtung des Kontinents besitzen und die erste Stadt in Europa sein, welche die Verwendung des Bogenlichtes auf alle Straßen des Stadtgebietes ausgedehnt und von einer Luxusbeleuchtung zu einer wirklichen Gebrauchsanlage erweitert hat.

* **Die Aufnahme einer Anleihe** in Höhe von 6 Millionen Mark zu 3½% hat der hiesige Stadtrath beschlossen. Die Ausschreibung soll im Laufe des nächsten Monats erfolgen.

* **Wegen Uebernahme der Institutskirche in der sog. Nonnenschule** sowie Abtretung des zur Erbauung einer kathol. Kirche für die Schwetzinger Vorstadt erforderlichen Geländes wurde vor Kurzem ein neuer weitgehender Vergleichsvorschlag behufs baldiger Erledigung der Angelegenheit Seitens des Stadtrathes dem kathol. Stiftungsrathe gemacht, der nach einer Mittheilung der letzteren Behörde an den Stadtrath dem kathol. Oberstiftungsrathe zur weiteren Entschließung vorgelegt werden soll.

* **Main-Neckarbahn.** Anläßlich des Weihnachts- und Neujahrsfestes erhalten die auf der Main-Neckarbahn gelösten Rückfahrkarten eine bedeutende Verlängerung. Die diesbezüglichen Bestimmungen sind im Hauptbahnhof angeschlagen.

* **Zur Errichtung einer Ueberführung nach dem Lindenhofe.** Die seiner Zeit von der auf dem Lindenhof stattgefundenen Versammlung für Errichtung einer Ueberführung nach dem Lindenhofe gewählte Deputation begab sich am letzten Samstag nach Karlsruhe, um bei der Großh. Regierung vorstellig zu werden. Die Großh. Regierung soll sich, wie man uns mittheilt, unter der Bedingung, daß man bei der Ausführung des nothwendigen Projekts so viel als möglich die Bäume des Schloßgartens schone, sehr wohlwollend gegenüber der Errichtung einer Ueberführung gezeigt haben.

* **Die neue Thurmuhr unserer Stadt.** Seit letzten Freitag ist, wie schon kurz erwähnt, die neue, vom Thurmuhrenfabrikant G. Seybold in Landau i/Pf. gelieferte Uhr für den neuen Concordienkirchthurm fertiggestellt und in Gang gesetzt. Die Uhr, welche an den 4 Seiten des Thurmes

Feuilleton.

— **Ueber die Beleuchtung des neuen Reichstagsgebäudes** sind im „Polytechnischen Journal" Angaben enthalten, denen wir Folgendes entnehmen: Durch neun Kabel, die zu je dreien sich nach Norden, Osten und Süden abzweigen, wird der elektrische Strom zugeführt. Jede dieser Gruppen ist zu einem Haupt-Vertheilungs-Schalterfeld geleitet, von dem dann einzelne Abzweigungen in die verschiedene Stockwerke gehen. Insgesammt waren 40,000 Meter Draht für die Leitungen erforderlich. Mit dem Elektrizitätszähler wird der Verbrauch des Stromes gemessen; bei vollem Verbrauch entstehen stündlich etwa 200 Mark Kosten. Es können nun mit dem Strom folgende Leistungen ausgeführt werden. Zunächst werden 82 Bogenlampen, von denen 16 den großen Sitzungssaal beleuchten, mit einer ungefähren Leuchtkraft von je 1000 Normalkerzen gespeist. Außerdem sind noch 5000 Glühlampen angeschlossen. Und schließlich wird der elektrische Strom noch zur Inbetriebsetzung von 14 Ventilatoren gebraucht, die durch vier Schächte die Luft von oben einziehen, bis in das Erdgeschoß treiben und sie von dort erwärmt den einzelnen Räumen zuführen. Der für die Beleuchtung verfügbare Strom repräsentirt 300 Pferdekräfte, der für die Ventilatoren verwendbare 60 Pferdekräfte.

— **Ueber eine Thierhetze in Madrid** schreibt ein dortiger Berichterstatter der „Köln. Ztg." Folgendes: Ich erinnere mich nicht, daß je ein mit der Tauromachie zusammenhängendes Schauspiel ein so lebhaftes Interesse hier erweckt hat, wie der gestrige Kampf des afrikanischen Löwen „Regardo" mit dem fünfjährigen Stier „Caminero" aus der Ganaderia Hermandez. Weder die Abschiedsvorstellungen eines Frascuelo und Lagartijo, noch das letzte Auftreten Guerritas gegen sechs Moruves vermochten in dem Maß die allgemeine Spannung zu erregen, wie dieser Kampf, wo der König der Thiere dem jeden Spanier nun einmal ans Herz gewachsenen Stier gegenübertreten sollte. Hohe Wetten wurden geschlossen und seit Tagen war von nichts anderm die Rede; es schien, als ob die nationale Ehre davon abhinge. Die Zuschauerkarten waren im Handumdrehen vergriffen, und diejenigen, welche sich nicht rechtzeitig damit versehen hatten, mußten zehn- und zwanzigfache Preise zahlen. Um 2 Uhr Nachmittags begann eine wahre Völkerwanderung über die Alcalastraße nach der Plaza de Toros, und bald war diese bis auf den letzten Platz gefüllt. Mehrere Tausend fanden keinen Einlaß, doch gaben infolge des furchtbaren Andranges der Menge die Schranken nach, sodaß noch gegen 300 Personen ohne Eintrittskarten hineingepreßt wurden und schließlich die Gendarmerie von den Kolben Gebrauch machen mußte, um die Ordnung am Eingang wiederherzustellen. Der Luftschiffer Enrich und der Thierbändiger Mallen, der Besitzer des im Jahre 1888 in Senegambien eingefangenen „Regardo", fanden kaum Beachtung; alle Welt erwartete mit Ungeduld den großen Augenblick, wo sich in dem mächtigen runden eisernen Käfig von 12m Durchmesser, der in der Mitte der Arena errichtet war, die beiden Thiere miteinander messen würden. Mit einem gewaltigen Satz und lautem Gebrüll stürzte zuerst der Löwe herein, ein prächtiges Thier, gegen dessen Wildheit der genannte Bändiger nichts auszurichten vermochte, sodaß er es für seine Vorstellungen nicht gebrauchen konnte. Noch im vorigen Jahr wäre er beinahe ein Opfer seiner Tollkühnheit geworden; halb zerfleischt hatte man ihn damals aus den Krallen des Raubthieres, das vorher bereits eine Hyäne zerrissen, befreit. Nachdem der Löwe mehrere Kreise beschrieben, streckte er sich der Thür des Stierkäfigs gegenüber hin. Nun wurde auf ein zweites Glockenzeichen auch diese geöffnet, und eine unbeschreibliche Bewegung ging durch die Menge. Wie ein Blitz schnellte „Caminero" hervor und rückte ohne weiteres gegen den Löwen los, der sich nun aufrichtete und seine Tatzen erhob. Einen Augenblick bildeten beide Thiere ein Knäuel, dann sah man den Wüstenkönig durch die Luft fliegen. Donnernder Beifall der Tausende und Hochrufe auf Spanien durchbrausten den weiten Raum, denn man betrachtete offenbar den Sieg des Stieres als ein Sinnbild des eigenen Schicksals. Dieser machte nun einige Schritte rückwärts nach der Mitte zu und erwartete einen neuen Angriff. Als dieser aber nicht erfolgte, kürzte er wieder vor und rollte den Löwen wie eine Kugel durch den Sand, bis letzterer durch eine plötzliche Wendung ihm von hinten beizukommen suchte. Er hatte ihm auch schon die Klaue in den Hinterschenkel geschlagen, als er durch mehrere kräftige Tritte zurückgetrieben und schließlich von neuem in die Luft geschleudert wurde. Nun gab der Löwe das Spiel auf und suchte sein Heil unter dem Pfeifen des Publicums in der Flucht, bis ihm nach den vorgesehenen zwölf Minuten Gelegenheit geboten wurde, in seinen Käfig hineinzuschlüpfen. Das Ergebniß war also wesentlich anders, als es die großen Anschlagzettel im Bilde gezeigt hatten, wo der Löwe schließlich seinen Gegner als leckeres Mahl verspeist. Allerdings hatten auch wohl die meisten einen solchen Ausgang nicht erwartet, sondern waren von vornherein überzeugt, daß „Caminero" Sieger bleiben würde. Sie stützten sich dabei auf Vorgänge aus den vierziger Jahren, wo derartige Kämpfe zuletzt hier stattgefunden, aber mit dem Triumph des nationalen Toro über Löwen, bengalische Tiger und Eisbären geendet hatten. Nur dem Elefanten war er nicht gewachsen, denn von hinten oder von der Seite richteten seine Hörner gegen das dicke Fell nichts aus; kam er aber von vorn, so genügte ein wuchtiger Schlag des Rüssels, um ihn zu Boden zu strecken. Ohne sich zum Sittenrichter aufzuwerfen — denn auch in andern Ländern kommen genug Roheiten vor —, darf man es doch beklagen, daß diese wilden Schauspiele heutzutage in Spanien mehr und mehr Anklang zu finden und Zeiten wieder heraufbeschwören zu wollen scheinen, von denen man annehmen durfte, daß sie für immer vorbei seien.

— In seinen „Erinnerungen eines Pagen des Zaren Nikolaus" erzählt Fürst Litbomirski eine Reihe höchst bezeichnender Charakterzüge aus dem Leben dieses russischen Kaisers. Einem Referate der „Petersburger Zeitung" entnehmen wir folgende Anecdoten: „Nikolaus I. war kein Freund der großen Hofbälle, aber er hielt es für seine Pflicht, an ihnen theilzunehmen, wenn auch nur als Zuschauer. Auch bei solchen Gelegenheiten ließ er zur unangenehmen Erfahrung der Betheiligten erkennen, wie streng er auf die Etikette hielt. Auf den Bällen am russischen Hofe ist es, wie an anderen Höfen, Sitte, daß die Kaiserin und die Großfürstinnen sich ihre Tänzer selbst auswählen. Einem Kammerherrn liegt die Pflicht ob, die Betreffenden von der Gunst, die ihnen bei diesen Gelegenheiten seitens der kaiserlichen Damen zugedacht ist, zu benachrichtigen. Eines Abends nun unterhielt sich der Kaiser während eines Hofballes mit einem Gesandten, als ein Kammerherr sich dem Diplomaten näherte und ihm sagte: „Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin von Leuchtenberg läßt Sie bitten, ihr die Ehre anzuthun, die nächste Quadrille mit ihr zu tanzen". Nachdem der Gesandte sich entfernt hatte, um der Aufforderung der Großfürstin nachzukommen, packte der Zar den unglücklichen Kammerherrn beim Arm und donnerte ihm die niederschmetternden Worte entgegen: „Du bist ein dreifacher Narr! Erstens hättest Du einen passenderen Augenblick wählen können, um Dich des Auftrages meiner Tochter zu entledigen. Zweitens sagt man nicht: „Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin von Leuchtenberg", sondern „Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Maria Nikolajewna. Und drittens, verstehst Du wohl, erweist die Prinzessin ihren Tänzern die Ehre, sie zum Tanz aufzufordern, und nicht umgekehrt". Dann schüttelte der Allgewaltige den zitternden Höfling mit seiner kräftigen Hand, „wie der Nordwind die schwere Pappel", um den etwas kühnen Vergleich des ehemaligen Pagen Nikolaus I. beizubehalten. Als Strafe aber für sein unverzeihliches Vergehen mußte der arme Kammerherr, nachdem der Ball beendigt war und die Lichter ausgelöscht waren, die ganze Nacht hindurch in demselben Saale auf- und niedergehen und beständig die selbsterkenntnißvollen Worte wiederholen: „Ich bin ein Dummkopf!" — Etwas glimpflicher verfuhr der russische Selbstherrscher mit einem jungen Flügeladjutanten, der das Unglück hatte, beim Tanz mit der Kaiserin hinzufallen und sie im Sturz mit sich zu Boden zu reißen. Der Zar packte ihn am Kragen seiner Uniform und führte ihn, ohne ein Wort zu sagen, nach einem Winkel des Saals, wo ein Gefäß mit Schlemmkreide aufgestellt war. Nachdem er dann zunächst selbst die Füße in dasselbe hineingesteckt hatte, befahl er dem Flügeladjutanten, ein Gleiches zu thun, worauf er sich stumm entfernte.

MARCHIVUM

deutlich sichtbare Ziffer- und Zeigerblätter hat, ist mit Schlagwerk versehen und schlägt an alle 4 Glocken des neuen Geläuts an. Bei den Viertelstunden schlägt das Werk an die zwei kleinsten Glocken F und Es, d. h. nach einem kurzen Schlag (als Vorschlag) auf die F Glocke folgt jeweils der Hauptschlag auf die Es Glocke. Die halben Stunden werden mit 2 bezw. 4, die ¾ Stunden mit 3 bezw. 6 solchen Schlägen angegeben u. s. w. Die ganzen Stundenschläge werden immer zwei Mal ausgeschlagen, nämlich zuerst auf der zweitgrößten D Glocke und sodann auf der größten, der neugestifteten tiefen B Glocke. Um 12 Uhr z. B. macht die Uhr 4, bezw. 8 Schläge für die Viertel- und zwei Mal 12 = 24 Schläge für die ganzen Stunden, zusammen 32 Schläge. Der an die größte Glocke anschlagende Hammer ist für sich allein 42 Pfund schwer. Für unsere Stadt, die nur wenige Thurmuhren besitzt, ist die Versehung des Concordienthurms mit einem so schönen Schlaguhrenwerk sehr schätzenswerth.

* **Gustav-Adolf-Festspiel.** Voraussichtlich wird Herr Dr. Bassermann dieser Tage zur Truppenschau für das Gustav-Adolf-Festspiel hier eintreffen; es wäre daher sehr wünschenswerth, wenn die Anmeldungen bei Herrn Major Seubert möglichst bald erfolgten, damit man über die Zahl der Reflektanten einen Ueberblick gewinnt.

* **Der evangelische Arbeiterverein** hielt gestern Abend seine diesjährige Weihnachtsfeier im großen Saale des Saalbaues ab, welcher überfüllt war. Da das Fest hauptsächlich für die Kinder bestimmt, bildeten diese auch das Hauptcontigent der Besucher. Der rührige Vorstand des Vereins hatte ein äußerst reichhaltiges Programm aufgestellt, welches nicht weniger als 13 Nummern aufwies, darunter allein 3 Theaterstücke. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Walther folgte die Aufführung des Festspiels „Die heilige Nacht" von L. Bauer, das zweite Theaterstück bildete ein Kinderspiel, betitelt „Der Weihnachtsabend"; dasselbe besteht aus einer Anzahl bekannter Weihnachtslieder, welche von einem Kinderchor sehr gut gesungen wurden. Die Einstudirung hatte der Dirigent der Sängerabtheilung, Herr Lehrer Maier, übernommen. Der verbindende Text hat Herrn Stadtvikar Wolfhard zum Verfasser. Die Hauptnummer des Programms bildete die Aufführung des fünfaktigen Görner'schen Märchenspiels „Königin Tausendschön und Prinzessin Häßlich". Sämmtliche Mitwirkende boten ihr Bestes. Die Aufführung der drei Stücke war eine sehr gelungene. Außerdem enthielt das Programm noch verschiedene Deklamationen, welche von Kindern recht gut vorgetragen wurden, sowie Chorlieder der Sängerabtheilung des Vereins. Die Festrede hielt Herr Stadtvikar von Schöpffer, welcher auf die hohe Bedeutung des Weihnachtsfestes hinwies, namentlich vom Standpunkt der evangelischen Arbeitervereine aus. — Die Damen des Gustav-Adolf-Vereins hatten für über 300 Kinder eine Bescheerung arrangirt und wurden die vielen Kleinen mit schönen Gaben bedacht. Ein mächtiger Weihnachtsbaum bildete den Mittelpunkt der Bescheerung. Für die Erwachsenen war eine reich ausgestattete Verloosung vorgesehen, welche vielen Glücklichen schöne Gewinne brachte. So verlief die diesjährige Weihnachtsfeier des Evangelischen Arbeitervereins wieder auf das Schönste und Gelungenste und hat der Verein damit aufs Neue bewiesen, daß er sich auf dem rechten Wege befindet, daß er berufen ist, mehr und mehr den Zusammenschluß aller protestantischen Arbeiter unserer großen Industriestadt zu fördern.

* **Die gestrige Bierprobe der Liedertafel** erhielt dadurch einen besonderen Glanz, daß ihr zahlreiche geschätzte Gäste beiwohnten, u. a. die Herren Hofkapellmeister Röhr und Langer, Hofopernsänger Kraus und Herr Reinhold Becker von Dresden, der seitherige Dirigent der Dresdner Liedertafel, welcher sich gegenwärtig in Mannheim aufhält, um mit Herrn Kraus die Titelrolle einer von ihm (Becker) komponirten und demnächst in Berlin zur erstmaligen Aufführung gelangenden Oper einzustudiren. Herr Irschlinger begrüßte die geehrten Gäste und gab vor Allem seiner Freude über die Anwesenheit des Herrn Becker Ausdruck, welcher ein Lehrer des so tüchtigen und hochgeschätzten Dirigenten der Mannheimer Liedertafel, Herrn Musikdirektors Bieling ist. Im Verlauf des herrlichen Abends hielt Herr Becker eine kurze Ansprache, in der er, anknüpfend an die kurz vorher gesungenen Chöre der Mannheimer Liedertafel Worte höchsten Lobes spendete. Ein hoher Kunstgenuß wurde den Anwesenden dadurch zu Theil, daß Herr Hofopernsänger Kraus unter kolossalem Beifall der Zuhörer zwei Lieder sang, welche von den Herren Hofkapellmeistern Röhr und Langer begleitet wurden. Ein wahrer Jubel erhob sich, als bei dem Auftreten der Hauskapelle sich die Herren Becker, Bieling, Röhr und Langer als einfache Musiker in die Kapelle einrangirten und zwei flotte Märsche mitspielten. Als Solisten traten während des in der fröhlichsten Stimmung verlaufenen Abends noch auf die Herren Nikolaus, Gippert und Boisin. Ferner trugen die Herren Chr. Baumüller, Wunder und Person ein urkomisches Terzett vor. Mit einigen vorzüglichen Couplets des Herrn Schulz von Ludwigshafen endete der schöne Abend.

* **Der Mannheimer Zither-Club** hielt am letzten Donnerstag seine 22. Generalversammlung ab. Der Präsident, Herr Georg Pfisterer, erstattete einen ausführlichen Bericht über die Thätigkeit des Clubs im abgelaufenen Vereinsjahre und feierte die Verdienste des Dirigenten, Herrn Zitherlehrers Jacob Lang, indem er demselben für seine vielseitige Bemühungen im Namen des Clubs ein schönes Etui mit 100 Mark Einlage überreichte. Herr Lang dankte für diese Anerkennung und hob gleichzeitig die Verdienste des Ehrenpräsidenten, Herrn Albert Kuhn, hervor, indem er denselben als Protektor des Mannheimer Zither-Clubs bezeichnete. Herr Vetter erstattete hierauf Cassenbericht und wies solcher, trotz der vielen Ausgaben für Unterhaltungen, Ausflüge, Anschaffungen von Musikalien 2c. ein sehr günstiges Resultat auf. Bei der darauffolgenden Neuwahl des Vorstandes wurde derselbe folgendermaßen zusammengesetzt: Georg Pfisterer, Präsident, Jakob Lang Dirigent, C. v. Briel Schriftführer, Franz Vetter, Kassier, Emil Scheid Oekonom, Carl Pfeffer I. Beisitzender, Otto Kesel II. Beisitzender. Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Fr. Abendroth und Emil Scheid ernannt.

* **Selbstmordversuch.** Ein in P 3 wohnhafter Schuhmacher suchte sich vergangene Nacht zu erhängen, jedoch riß das Band, mittels welchem er die That verübte. Der Lebensmüde wurde ins Allg. Krankenhaus verbracht.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 18 Dez. Der Luftwirbel im Nordwesten hat über den Sonntag vom atlantischen Ozean her eine nun sehr beträchtliche Verstärkung erfahren und dringt mit Ungestüm über Frankreich und ganz Deutschland südwärts und südostwärts vor, weshalb bei uns das Barometer in ropidem Fallen begriffen ist. Für Dienstag und Mittwoch ist demgemäß windiges trübes und regnerisches in höheren Lagen auch zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
16. Dez.	Morg. 7¹⁰	758,5	3,2	85	S 4		—
16. „	Mittg. 2³⁰	754,4	4,2	92	S 4		
16. „	Abds. 9⁰⁰	751,8	5,6	89	SW 4		
17. „	Morg. 7¹⁰	759,2	2,2	85	W 2	0,2	

Höchste Temperatur den 16. Dezember 6,5 °
Tiefste „ vom 16/17. „ 1,0 °

Aus dem Großherzogthum.

* **Bruchsal,** 15. Dez. Auf das neue städtische Anlehen von 1,100,000 Mark (zur Convertirung der 4proz. in eine 3½proz. Schuld) hat das Bankhaus Bett L. Homburger in Karlsruhe unter 15 Firmen das höchste Gebot mit 100,79 % gemacht hat.

* **Freiburg,** 15. Dez. In den prächtigen Räumen des „Zähringer Hofes" fand eine glänzende Abendgesellschaft statt. Der Prorektor Herr Hofrath Wiedersheim nebst Gemahlin gaben den akademischen Kreisen ein großes Fest, welches in jeder Beziehung einen sehr schönen Verlauf nahm und durch die Anwesenheit des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin eine ganz besondere Weihe erhielt. Neben dem Lehrkörper der Universität war auch die gesammte Studentenschaft vertreten, und zwar waren für die engeren Ausschüsse, sowie für den Verband der dem Gesammt-Ausschuß fernstehenden farbentragenden Korporationen die zeitigen Vorsitzenden erschienen.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Frankenthal,** 15. Dez. Der Tagner Michael Deubler, 25 Jahre alt, aus Jakobsweiler in der Pfalz, welcher wegen Diebstahls vom Großh. Amtsgerichte Heidelberg steckbrieflich verfolgt wird, wurde hier verhaftet und nach Heidelberg verbracht.

* **Frankenthal,** 15. Dez. In der letzten Stadtrathssitzung wies Herr Bürgermeister Mahler auf die großen Projekte hin, denen der Stadtrath voraussichtlich näher treten müsse, vor allem auf Canalisation und Wasserleitung. Bezüglich der letzteren hat ein technischer Beamter der königlichen Regierung Untersuchungen angestellt und die Ansicht ausgesprochen, daß genügend gutes Wasser in der näheren Umgebung der Stadt gewonnen werden könne. Ein bestimmtes Gutachten sei noch nicht eingetroffen; sobald dasselbe komme, würden Stadtrath und Bürgerschaft Gelegenheit bekommen, sich darüber zu äußern; erst wenn das Bedürfniß allgemein anerkannt werde, könne dem Projekt ernstlich näher getreten. Viel hänge auch davon ab, welche Erfahrungen Ludwigshafen mit seiner in gleicher Weise veranlagten Wasserleitung machen werde.

* **Kaiserslautern,** 16. Dez. Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich gestern lt. „Pf. Volksztg." im Maschinensaal des Elektrizitätswerks, welches zum ersten Mal den Strom in die städtische Leitung sandte. Kesselfabrikant Hinklein befand sich in dem genannten Raum und soll sich trotz erfolgter Warnung mit der Drahtleitung einer Dynamomaschine zu schaffen gemacht haben, als er plötzlich von dem 700—750 Volten starken Strom getroffen wurde und gegen die Wand taumelte. Herr Maschinist Kaya sprang hinzu und entriß Hinklein dem Draht, doch war es zu spät, da der Getroffene nach wenigen Augenblicken eine Leiche war. Als Kaya den Hinklein wegreißen wollte, übertrug sich auch auf ihn der Strom und er taumelte ebenfalls zurück. Wie die „Pf. Pr." noch hinzufügt, glaubt man, daß der Tod nicht durch den elektrischen Strom, sondern durch einen Schlaganfall herbeigeführt worden ist.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 14. Dez. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weitzel. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch.

1) Wegen Verletzung des Briefgeheimnisses war die Schreinersehefrau Elise Jungmann von Heidelberg zu einer Geldstrafe von 20 M. event. 4 Tage Haft verurtheilt worden und hatte gegen dieses schöffengerichtliche Erkenntniß Berufung eingelegt. Die Frau soll im Februar ds. Js. einen für den bei ihrem Mann beschäftigten Gesellen Huber angekommener Brief geöffnet haben. Huber machte erst im Juli Anzeige nachdem er von der Ehefrau Jungmann entlassen worden war. Das Gericht hielt heute die der Anklage zu Grunde liegenden Indizien nicht für ausreichend, hob das erste Urtheil auf und sprach die Berufungsklägerin frei.

2) Das Schöffengericht Heidelberg hatte den 84 Jahre alten Schuhmacher Karl Heilmann von dort wegen Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Er soll eine Hausgenossin, eine Frau Hack, mit der er in Unfrieden lebte, am 18. Juni ds. Js. mißhandelt und der schwangeren Frau Fußtritte auf den Leib versetzt haben. Das Gericht erachtete die Berufung Heilmanns heute für begründet und ermäßigte die Strafe heute auf 1 Woche. Vertheidiger Rechtsanwalt Eberstein.

3) Urkundenfälschung, Betrug und Betrugsversuch in 21 Fällen liegen dem 18 Jahre alten Bürstenmacher Wilhelm Mohr von Ziegelhausen zur Last. Unter allerlei wenig phantasiereichen Vorspiegelungen, wie, er müsse für den oder jenen Ziegelhausener in der Apotheke oder sonst wo Sachen mitnehmen, habe aber das Geld zu Hause liegen lassen, wußte oder suchte er in den letzten Monaten eine Reihe von Personen in Heidelberg und Mannheim zu bestimmen, ihm Darlehen von 1—5 M. zu gewähren, dann und wann gebrauchte er hierbei gefälschte Beglaubigungszettel. Der junge Mensch wurde zu 21 Wochen und 6 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

„Carmen."

Frau Sigrid Arnoldson hat sich vor zwei Jahren als Mignon und Rosine hier eingeführt, und hat uns damals durch ihren Liebreiz und ihre Gesangskunst entzückt. Vorgestern hat sie mit Carmen einen neuen Triumph gefeiert. Sie hat die leichtfertige Cigarrenarbeiterin ausgezeichnet erfaßt; bis in die kleinsten Details hat sie die herzlose und dabei doch berückende Kokette mit ächten Farben zu malen verstanden, ohne je aufdringlich zu wirken. Von dem Momente an, wo José in der Schenke dem Appell Folge leisten will, ist sie fertig mit ihm, er hat jeden Reiz für sie verloren, wenn sie ihn auch durch ihre Koketterien festhält. Hervorragend war sie in der Scene des Kartenspiels, da gab sie die düstere Stimmung, die sich darüber ausbreitet, ganz vorzüglich wieder. Ebenso meisterhaft gelang ihr die Schlußscene, welche sie höchst dramatisch und ergreifend gab. Wenn Frau Arnoldson viel Gewicht auf die dramatische Seite legte, so ist ihre gesangliche Leistung nicht minder interessant; ihr reizender, silberheller Sopran kommt ihr sehr zu statten, und wenn sie als Carmen auch keine Gelegenheit hat, durch Triller und Vokalisen zu brilliren, so weiß sie doch Alles auf ganz entzückende Art zu sagen. Frau Arnoldson bediente sich der französischen Sprache, welche sie so vollständig beherrscht und so deutlich aussprach, daß Jeder der französisch gelernt hat, sie verstehen mußte. Es ist kaum nöthig zu sagen, daß sie rauschenden Beifall erntete und mit Lorbeeren und Blumen bedacht wurde. — Noch einer Künstlerin wollen wir gedenken, die vorgestern eine neue Probe ihrer großen musikalischen Begabung und Sicherheit gegeben hat. Unsere einheimische Carmen, Frau Sorger, hat in letzter Stunde ohne jegliche Probe die Partie der Micaëla übernommen und dieselbe überhaupt zum ersten Male gesungen. Sie hat diese Parthie so schön durchgeführt, als ob sie nie etwas anderes gesungen hätte, und damit einen Erfolg gehabt, der sich namentlich nach der Arie im dritten Akte durch lebhaften Applaus kund gab. Mit gutem Gelingen gab Frl. Karina die Frasquita. Herr Hildebrand war für Herrn Starke eingesprungen. An der übrigen Besetzung war nichts geändert worden.

Konzert des Lehrergesangvereins Mannheim-Ludwigshafen. Was der hiesige Wagnerverein schon seit Jahren geplant hatte, aber aus allerlei Gründen bisher nicht verwirklichen konnte, eine Aufführung des „Liebesmahls der Apostel" von Richard Wagner ist nun zur That geworden. Der Wagnerverein, dessen kräftige Anregung uns diesen dankenswerthen Genuß verschafft hat, stellte das Notenmaterial, der Lehrergesangverein, der sich damit auch in diesem Jahre mit Erfolg an ein großes Chorwerk heranwagte, sein starkes

---

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

16) (Fortsetzung.)

„Unser alter Sanitätsrath," fuhr Eugen in seinem Briefe fort, „will das zwar nicht wahr haben und benutzt die Gelegenheit, mich einmal ordentlich in die Kur zu nehmen. Er behauptet starrköpfig, mein Nervensystem sei in hohem Grade angegriffen, ich bedürfe auf alle Fälle eines längeren Aufenthalts in frischer Luft, am liebsten an der See, und da mir der alte Faselhans bei unterlassener Schonung ein so wenig einladendes Bild von meiner Gesundheit entwarf, daß mich eine gelinde Gänsehaut überlief, ergab ich mich denn; Urlaub wurde natürlich ertheilt und Dienstag wirst Du das Vergnügen haben, mich in Deiner Bude zu empfangen. Nun, so ganz Unrecht hat ja der alte Lehnstorff nicht — ich bin blasirt, schauderhaft blasirt; und ich hätte vielleicht auch noch nicht in die Abreise gewilligt, wenn mich nicht zur Zeit etwas wie ein moralischer Katzenjammer ergriffen hätte, ein Ekel vor Allem, was da kreucht und fleucht, den voraussichtlich die nicht sehr zarten Nordseebrisen bald verweht haben werden. Pfui Teufel, ist das ein gottsjämmerliches Dasein! Hoffentlich lebt Ihr nicht wie die Einsiedler und ist Aussicht vorhanden, einige Bekanntschaften anzuknüpfen — oder ist die gesegnete Kultur von Europens übertünchter Höflichkeit noch nicht bis in die nordische Heide vorgedrungen?

Grüße Julie; alle Wetter, in der rosigsten Laune mag sich Frau Schwägerin wohl grade nicht befinden in dem alten Neste, wo jedenfalls die Seelen der blutdürstigen Dänenkönige ihr wenig anheimelndes Wesen treiben! Nun, ein bischen Abwechslung werde ich schon in die ehrwürdigen Mauern der einstigen Zwingburg zu bringen wissen.

Mit herzlichen Grüßen Dein Bruder

Eugen."

„Die Sache ist ja noch ziemlich gut abgelaufen," bemerkte Albrecht gelassen, indem er den Brief zusammenfaltete.

Julie hatte sich unterdessen erhoben und war vor den Spiegel getreten, wo sie laut gähnend stand und ihre schwarzen Stirnlöckchen ordnete.

„Du scheinst ja nicht sehr erbaut zu sein über Eugens Ankunft," äußerte sie nachlässig.

„Der Besuch meines Bruders ist mir immer willkommen, zumal in diesem Falle, wo er der Erholung bedarf," entgegnete Albrecht ausweichend.

„Nun, ich freue mich sehr darauf und werde jetzt gleich zu Erichsen's fahren, die jungen Mädchen einzuladen, damit wir Eugen wenigstens eine interessante Bekanntschaft vorführen können."

Sie ging und Albrecht blieb allein; er zündete sich eine Cigarette an und begann unruhevoll im Zimmer auf und ab zu gehen.

Er sympathisirte noch weniger mit seinem Bruder, als Julie vermuthete. Die oberflächliche, oft an das Herzlose streifende Natur Eugens, seine frivole Denkungsart den Frauen gegenüber hatten ihn von jeher abgestoßen; nun wollte Julie ihn mit Rahel Erichsen zusammenbringen — ein unerträglicher Gedanke. Zweifellos würde Eugen, in Ermangelung besserer Beschäftigung, Alles daran setzen, das Herz dieses reinen Mädchens zu gewinnen, um es später, wie so manches andere, achtlos bei Seite zu werfen. Und sie? Ach, nur zu oft war ihm die Erfahrung geworden, daß gerade die edelsten und unschuldvollsten weiblichen Wesen — dem dämonischen Zauber des blasirtesten Lebemannes zum Opfer fallen. — Dieser Gedanke trieb ihm das Blut heiß in die Schläfen — die Wände schienen ihm plötzlich zu drückend; er ließ sich den „Frithjof" satteln und ritt in die Heide hinaus. —

Tante Jutta war gerade beschäftigt, den Tauben und Hühnern von Haraldsholm das Nachmittagsfutter aus der groben blauen Schürze zu streuen, als der Ravensburger Wagen vor dem Hause hielt; noch ehe sie mit ihrer behäbigen Gestalt die Pforte erreichen konnte, war schon der Diener vom Bock gesprungen und öffnete den Schlag. In Pelz gehüllt, stieg die Baronin gewandt heraus, sogleich den Muff an die Lippen bringend, weil die scharfe Luft ihr Schmerzen in der Brust verursachte.

„Herr Pastor und das junge Fräulein zu Hause?" fragte sie verbindlichst, und als Tante Jutta, erfreut über den vornehmen Besuch, ehrfurchtsvoll bejahte: „Ach, das ist ja reizend! Habe mich ordentlich nach der jungen Dame gesehnt — ein allerliebstes Mädchen."

Nicolaus Erichsen, der an der letzten Durchsicht seines neuen Werkes „Christenthum und Buddhismus" gearbeitet hatte, erhob sich bei dem Eintritt der fremden Dame kerzengerade und mit jener Gehaltenheit, die Würde und Unnahbarkeit zugleich andeutet; aber Julie von Ravens, dem Weltkind — das jeder Situation gewachsen — imponirte der alte Geistliche äußerst wenig.

„Guten Tag, Herr Pastor; Verzeihung, daß ich so ohne Weiteres in Ihr Heiligthum dringe, aber es war nicht länger auszuhalten, ich mußte hinaus, mich an dem Anblick lieber Bekannter zu erquicken!

„Ihre Fräulein Tochter hat vielleicht schon von mir gesprochen? Baronin von Ravens — aber wo ist denn unser junges Fräulein? Ich bin nämlich gekommen, sie Ihnen auf ein paar Stündchen zu entführen — hoffentlich . . ."

„Bitte, setzen Sie sich, Frau Baronin v. Ravens," unterbrach sie Nicolaus Erichsen mit derselben gemessenen Würde, indem zugleich ein Flammenblick aus seinen stahlscharfen Augen die bewegliche Frau traf; „ich fürchte, meine Tochter Rahel wird nicht in der Lage sein, Ihrem Wunsch entsprechen zu können."

Julie, welche vor diesem hoheitsvollen Antlitz ihre dreiste Zuversicht doch etwas zusammenschrumpfen fühlte, stand eben im Begriff, zu antworten, als Tante Jutta, welche gegangen war, die Mädchen von dem Besuch zu benachrichtigen, in Begleitung derselben hereinkam. Leonore trat zuerst in das vom Nachmittagssonnenlicht erhellte Zimmer. Als Julie diese blendende Erscheinung mit dem angeborenen Anstande sah, wich sie erstaunt einen Schritt zurück, der Anblick kam zu unerwartet, und eine bittere Empfindung, halb Neid, halb unbestimmtes Bewußtsein, daß es hier mit ihrem ganzen künstlichen Aufwand, die vornehme Dame zu spielen, nichts als ein kläglicher Behelf sei, schlich sich in ihr Herz.

„Meine Tochter Leonore — Frau Baronin v. Ravens," — stellte Pastor Erichsen die Damen förmlich vor; „Rahel hatte ja den Vorzug, Sie schon neulich bei Gelegenheit des Wagenunfalles zu begrüßen."

(Forts. folgt.)

MARCHIVUM

und schönes Stimmenmaterial zur Verfügung. Das Werk ist die einzige oratorische Arbeit Wagners, es entstammt seinen früheren Jahren und ist von ihm der Wittwe seines Lehrers im Kontrapunkt, des Leipziger Thomaskantors Theodor Weinlig gewidmet. Es sind meist einfache Mittel, mit denen Wagner hier seine Wirkung erzielt, aber den tiefen Eindruck verbürgt die mächtige Steigerung von den Chören der nach Jesu Tod verfolgten und verzagten Jünger bis zum Eintreten der Apostel, vom Herabflehen des heiligen Geistes bis zu dem tröstenden „Machet euch auf", das aus der Höhe erschallt, und nun mit dem unter Zuhilfenahme des Orchesters eintretenden neuen Aufschwung bis zu dem großangelegten Schlußchor. Daß wir in diesem Werk noch wenig von der späteren Eigenart des Wagner'schen Stils finden, ist natürlich, aber einige Spuren lassen sich doch nachweisen. Die Aufführung war würdig, der wohl 100 Stimmen zählende Chor löste seine Aufgabe gut, auch die 12 Apostelstimmen hatten passende Vertreter. Die Wirkung der getheilten Chöre am Anfang kann man sich allerdings, was die Kraft betrifft, noch gewaltiger denken, strenge Sonderung der einzelnen Chöre wäre jedenfalls angebracht. Die Stimmen aus der Höhe wurden von einem im Seitensaal aufgestellten Knabenchor ausgeführt, der nun freilich nicht einwandsfrei sang. Der Verein führte als weitere Programmnummern aus: Schuberts „Gondelfahrer" mit der Orchesterbegleitung von Kretschmer, ferner den bekannten schwierigen fünfstimmigen Canon von Schumann „Die Rose stand im Thau" und eine Komposition des neuen Vereinsdirigenten Herrn Karl Weidt, „Spielmannslied" für Baritonsolo, (von Hrn. Blatter ausgeführt) Chor und Orchester, eine leichtansprechende Composition, die keinen Anspruch auf besondere Originalität in der Melodie und höheren musikalischen Werth machen will. Das sehr zahlreich erschienene Publikum geizte mit seinem Beifall nicht. Als Orchester fungirte unsere Infanterie-Kapelle, die unter Herrn Weidts Leitung in der viersätzigen Peer Gynt-Suite von Grieg auch selbstständig mit sehr anerkennenswerthem Erfolg hervortrat.

III. Matinée des Frankfurter Museumstreichquartetts. Der diesjährige Cyclus dieser interessanten und vorzüglichen Quartettmatineen ging gestern zu Ende, aber im Februar des kommenden Jahres werden die Herren noch einmal zu uns herüberkommen, begleitet von Meister Brahms, dem sie in ihren Concerten mit Recht eine weitgehende und liebevolle Berücksichtigung schenken. Auch diesmal hatten sie einen Brahms mitgebracht, das dem Jahr 1882 entstammende schöne und auch denen, die sonst für Brahms nicht schwärmen, erfreuliche und leicht zugängliche F-dur-Streichquintett op. 88. Es ist ein sehr gehaltvolles Werk, mit der ganzen melodischen Fülle und rythmischen Mannigfaltigkeit ausgestattet, über die Brahms verfügt, aber trotz des Bestrebens, auch heitere, lichte Bilder aufzurollen, von jenen dem Komponisten eigenen, düsteren und schweren Grundstimmung. Das glänzende, energische Finale hält sich nicht ganz auf der Höhe des vorhergehenden, des Mittelsatzes, in dem das schwere, leidenschaftliche Hauptthema so wirkungsvoll von scherzosen Intermezzos abgelöst wird, und vollends des sehr bedeutenden ersten Satzes. Mozarts in Stimmung und Ausführung weit einfacheres G-moll-Streichquintett aus dem Jahr 1787 hatte hintenher etwas schweren Stand, aber die Wirkung steigerte sich in den beiden letzten Sätzen bedeutend. Zwischen diesen Quintetten, bei denen Herr Ernst Welcker als Vertreter der zweiten Viola zugegen war, war ein Schubert'scher Variationensatz eingelegt, aus dem ohne Opuszahl als nachgelassenes Werk erschienenen Streichquartett, das in seinem Mittelsatz das Lied „Der Tod und das Mädchen" variirt. Das sehr zahlreiche Publikum spendete dem meisterhaften und musterhaften Zusammenspiel der Frankfurter Herren mit Recht lebhaften Beifall.

Ausgestellt. Aug. Dieffenbacher's großes Oelgemälde „Zu spät", das vermöge seines ergreifenden Vorgangs und seiner künstlerischen Ausführung auf der diesjährigen Münchener Kunstausstellung hervorragendem Interesse begegnete, ist zur Zeit im Kunstsalon von K. Ferd. Heckel, hier, zur allgemeinen Besichtigung aufgestellt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **München,** 15. Dez. Der Socialist Birk ersuchte den Vorstand des Gemeindecollegs, mitzutheilen, er habe wegen eines Hustenanfalls die Aufforderung zur Ehrung des Prinzregenten überhört; er bestreitet die Absicht einer Demonstration.

* **Dresden,** 15. Dez. Die „Frankf. Ztg." läßt sich aus Freiburg melden: Hier hat eine Massenvergiftung durch Frühstücksbrödchen stattgefunden. Gegen 150 Personen sind zum Theil schwer krank; ein Kind ist angeblich gestorben. Der Bäcker und seine Familie sind selbst erkrankt. Eine chemische Privatuntersuchung der Backwaaren soll Arsenik nachgewiesen haben. Ob Fahrlässigkeit oder Verbrechen vorligt, ist noch unbekannt.

* **Paris,** 15. Dez. Heute wurde die Leiche von Lesseps unter ungeheurer Betheiligung beigesetzt. Prinz Murat war als Vertreter der früheren Kaiserin Eugenie erschienen. Botschaftsrath von Schoen vertrat die deutsche Botschaft. Unter den übrigen Anwesenden wurde besonders General Dodds, der Besieger von Dahome, bemerkt.

* **Paris,** 15. Dez. Der Präsident der Republik Casimir Perier hat den deutschen Botschafter Grafen Münster gebeten, dem Kaiser für die Beileidsbezeugung aus Anlaß des Hinscheidens des Kammerpräsidenten Burdeau seinen Dank zu übermitteln.

* **Bukarest,** 15. Dez. Die Freunde Bebels und Liebknechts haben auch hier durch die Vorgänge im deutschen Reichstag neue Anregung empfangen. Das socialdemokratische Blatt „Lume Noua" veröffentlicht einen den deutschen Kaiser beleidigenden Artikel, der die Solidarität der republikanisch-socialistischen Umsturzpartei betont und mit der Losung schließt: „Nieder mit der Monarchie!"

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Bonn,** 16. Dezbr. Die Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer wegen Einsturz des Hotels zum Drachen in Königswinter, bei welchem seinerzeit 5 Personen das Leben einbüßten, endete wie der Generalanzeiger meldet, mit Verurtheilung des Bauherrn Wagner aus Königswinter zu 1 Jahre und des Architekten Sekhe aus Köln zu 4 Monaten Gefängniß.

* **Berlin,** 15. Dez. Der Reichstag lehnte mit 168 gegen 58 Stimmen die Strafverfolgung Liebknechts ab und nahm eine Resolution für Verschärfung der Geschäftsordnung an.

* **Paris,** 16. Dez. Heute Vormittag 8 Uhr wurde die Leiche des verstorbenen Kammerpräsidenten Burdeau in den Ehrenhof des Palais Bourbon übergeführt. Um den Katafalk versammelten sich die Minister, das diplomatische Corps, darunter Graf Münster mit dem Personal der deutschen Botschaft in großer Uniform, die obersten Behörden und zahlreiche Deputationen. Nach der Ankunft des Präsidenten der Republik, welche um 9 Uhr erfolgte, begann die Trauerfeierlichkeit. Die Vicepräsidenten der Kammer und des Senats, der Ministerpräsident, der Deputirte des Rhonedepartements, der Bürgermeister von Lyon, sowie der Direktor der Normalschule hielten Reden, in welchen sie das Leben Burdeaus schilderten, der durch die Arbeit von niedrigen Anfängen zu den höchsten Stellungen gelangt und ein Opfer der Verläumdung gewesen sei, aber von der Gerechtigkeit des Landes Genugthuung erfahren habe. Nach den Reden zog sich der Präsident der Republik zurück und der Leichenzug setzte sich in Bewegung. Eröffnet wurde der Zug von einer Abtheilung Kavallerie und Infanterie mit Musik und Fahnen. Dann folgten die Wagen mit Kränzen. Die Zipfel des Bahrtuches hielten die Vicepräsidenten des Senates und der Kammer, General Dodds, Marineminister Faure, der Präfekt des Rhonedepartements, der Bürgermeister von Lyon und der Direktor der Normalschule. Hinter dem Leichenwagen schritten die Familienangehörigen, die Vertreter des Präsidenten der Republik, die Minister, die Vertreter des diplomatischen Corps, die Senatoren und Deputirten, sowie zahlreiche Deputionen. Auf dem ganzen Wege, welchen der Zug zurücklegte, war das Publikum in ernster Stimmung versammelt. Nachdem der Leichenzug auf dem Père-Lachaise angelangt war, defilirten die Truppen vor dem Sarge vorüber. Damit war die Feierlichkeit beendet. Das Wetter war regnerisch.

* **Rom,** 16. Dez. In dem Berichte an den König, worin die Vertagung der Kammer empfohlen wird, weist Crispi darauf hin, daß die die staatlichen Institutionen bekämpfenden Unruhestifter durch Erregung öffentlichen Skandals die gedeihlichen Fortgang versprechenden parlamentarischen Arbeiten unterbrachen und die Autorität des Kammerpräsidenten mißachteten. Der Ministerrath beschloß deshalb einstimmig, dem König die Vertagung vorzuschlagen, damit sich die Kammer gegen Ueberraschungen schütze und Zeit gewinne, die für die Weisheit ihrer Entschlüsse nöthige Ruhe wieder zu finden.

* **Rom,** 16. Nov. Alle in den Prozeß wegen Beiseiteschaffung von Dokumenten im Banca-Romana-Prozeß verwickelten Polizei-Offiziere sind unter Einbehaltung ihrer Gehälter für unbestimmte Zeit suspendirt worden.

* **Rom,** 16. Dezbr. Die Gazzetta Uffiziale veröffentlicht das Decret, durch welches das Parlament vertagt wird.

* **Rom,** 16. Dez. Dem „Messagero" zufolge ist Giolitto gestern Abend mit dem 11 Uhr Zug nach Florenz abgereist.

* **Rom,** 16. Dez. Die der Opposition angehörenden Deputierten hielten heute Nachmittag in einem der Säle des Kammergebäudes eine Privatversammlung ab unter dem Vorsitze de Rudinis, dem Brin, Cavalotti und Zanardelli zur Seite standen. Die Versammlung beschloß die Vorgenannten zu beauftragen, gegen die Vertretung der parlamentarischen Session einen Protest abzufassen.

* **Rom,** 17. Dez. Mazzino veröffentlicht einen Brief, in welchem er dagegen protestirt, daß Giolitti einen Brief veröffentlicht, welchen Mazzino als Mitglied des Verwaltungsraths der Banka romana an den damaligen Ministerpräsidenten Giolitti richtete und in dem Mazzino Aufklärung gibt über Thatsachen, wegen deren Giolitti bei Mazzino vertraulich angefragt hatte. Auch andere in den Dokumenten Giolitti's genannte Persönlichkeiten veröffentlichen Proteste.

* **Rom,** 17. Dez. Gestern wurden zwei Grünbücher veröffentlicht über die Vorgänge in Melilla, aus denen hervorgeht, daß Italien die Forderungen Spaniens im Allgemeinen unterstützt, um ein Einvernehmen zwischen denselben und dem Angebot des Sultans von Marokko zu erzielen und auf diesem Wege zur Beilegung des Zwischenfalls beigetragen haben.

* **Madrid,** 16. Dez. Der Ministerrath vertraute dem Ministerpräsidenten die Lösung der politischen Schwierigkeiten an. Sagasta hatte eine Audienz bei der Königin.

* **Athen,** 15. Dezbr. Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, demzufolge ein Theil der Rosinernte, welcher den Marktbedarf überschreitet, zurückgehalten werden soll. Das Schicksal der Vorlage ist ungewiß.

* **Bukarest,** 15. Dez. Die Kammer beschloß nach einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Ministerpräsidenten Catargin mit 80 gegen 35 Stimmen den Adreßentwurf in Erwägung zu ziehen. Der Ministerpräsident zählte dabei in seiner Rede die seitens der konservativen Regierung verwirklichten Reformen und gemeinnützigen Maßnahmen auf und erklärte, die Regierung werde jederzeit die Freiheit der Bürger gegen Versuche der Einschüchterung sowie gegen Unruhen schützen und verlangte schließlich eine entschiedene Vertrauenskundgebung seitens der Majorität. Die Kammer vertagte sich bis Mittwoch.

* **Jokohama,** 16. Dez. Die Japaner griffen am 14. d. Mts. bei Teng Huang Tscheng 4000 Chinesen an und schlugen dieselben in die Flucht. Bei der Verfolgung nahmen die Japaner den Chinesen 4 Kanonen ab und machten mehrere Chinesen zu Gefangenen. Auf Seiten der Japaner betrugen die Verluste 8 verwundete Offiziere und etwa 70 Tode oder verwundete Soldaten.

Verschiedenes.

— **Der Herzensroman einer Prinzessin Hohenlohe** wird jetzt, wo der Bruder jener Prinzessin Reichskanzler geworden ist, wieder in der Erinnerung Aller Derer wach, die ihn vor langen Jahren miterlebten. Die Hohenlohe sind oft ihrem eigenen Herzen gefolgt. Der älteste Bruder der Mutter unserer Kaiserin, Fürst Karl von Hohenlohe-Langenburg, verzichtete durch Familienvertrag vom 21. April 1860 auf den Besitz des Fürstenthums Hohenlohe-Langenburg und der Hälfte der oberen Grafschaft Gleichen und vermählte sich morganatisch am 21. Februar 1861 zu Paris mit Dorothea Grathwohl, jetzigen Freifrau v. Bronn. Der jüngste Bruder der Mutter der Kaiserin, Prinz Victor, nahm bei seiner Vermählung mit der Tochter des britischen Admirals Seymour im Jahre 1861 den Titel eines Grafen von Gleichen an. Prinz Friedrich zu Hohenlohe-Oehringen trat ebenfalls die Rechte der Erstgeburt durch Familienvertrag vom 22. August 1842 seinem Bruder, dem Fürsten Hugo, ab, als er sich mit Mathilde Freiin von Breuning, jetzigen Frau v. Brauneck morganatisch vermählte; und Prinz Kraft von Hohenlohe-Ingelfingen heirathete Fräulein Luise Thiem, die für sich und ihre Nachkommen den Namen v. Lobenhausen erhielt. Jetzt erinnert die „Voss. Zeitung" daran, daß die zweite Schwester des Reichskanzlers, Prinzeß Amalie von Hohenlohe-Schillingsfürst, geboren zu Schillingsfürst am 31. Aug. 1821, bei Gelegenheit der Hoffeste in Berlin, als sie als Dornröschen in einem lebenden Bilde stand, einen Maler Lauchert kennen lernte, von ihm gemalt wurde, dadurch häufiger mit ihm zusammenkam und schließlich ihrer Familie erklärte, den Künstler heirathen zu wollen. Die Ehe zwischen dem Maler und der Prinzessin wurde sehr glücklich. Seit dem Tode ihres Gatten lebt die Wittwe in Gotha. Die Liebesgeschichte wurde in der Novelle: „Künstler und Fürstenkind" behandelt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 17. Dezember. Stroh per Ztr. M. 1,80, Heu per Ztr. M. 3,00, Kartoffeln von M. 3,00 bis 4,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 3 Knollen 10 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endiviensalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rothe Rüben per Portion 15 Pf., weiße Rüben per Port. 8 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carrotten per Buschel 5 Pf., Pflück-Erbsen per Pfund 00 Pf., Meerrettig per Stange 15 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 8 Pf., Birnen per Pfund 8 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 0 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfund 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 40 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,50 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 30 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 3,20 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,80 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 3,00 M., Tauben per Paar 1,00 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Pfd. 0,75 M.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen Verkehr vom 14. Dezember.

Schiffer u. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei II.			
Wipps	Badenia 4	Ruhrort	Stückgüter	5001
Ostertag	S. Appolinarius	Rotterdam	Weizen	2184
Markus	Straßburg	Ruhrort	Kohlen	15600
Thiebes	Anna	"	"	11650
	Hafenmeisterei IV.			
Rüttgers	Raab. Karcher 11	Duisburg	Kohlen	13801
Ringh	Nicolaus	"	"	6150
Walter	Katharina	"	"	4100
Kumpf	Hoffnung	Hochhausen	Gyps	3400
	Vom 15. Dezember:			
	Hafenmeisterei I			
Beckhusen	Willem I	Rotterdam	Stückgüter	—
Kempers	Wilhelmine	"	"	—
Doert	Moltke	"	"	—
Berg	Bismarck	"	"	—
	Hafenmeisterei IV			
	Joh. Wilhelm	Ruhrort	Kohlen	9400
	Mannheim 7	Alsum	"	1896
	Wilhelm 1	Duisburg	"	11000
[illegible]acker	[illegible]	Alrip	Steine	765
v. Eicken	[illegible]	Duisburg	Kohlen	7830

Wasserstandsnachrichten vom Monat Dezember.

Pegelstationen vom Rhein:	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Konstanz	2,85	2,85					
Hüningen	1,13	1,12	1,11	1,12			Abds. 6 U.
Kehl	1,56	1,55	1,53	1,52	1,53		N. 6 U.
Lauterburg	2,75	2,74	2,72	2,70			Abds. 6 U.
Maxau	2,97	2,95	2,93	2,92	2,95		2 U.
Germersheim	2,45	2,43	2,41	2,39			B.-P. 12 U.
Mannheim	2,40	2,38	2,35	2,31	2,31	2,41	Mgs. 7 U.
Mainz	1,22	1,21	1,20	1,12	1,12		F.-P. 12 U.
Bingen	1,16	1,11	1,20	1,05			10 U.
Kaub	1,34	1,27	1,40	1,28	1,21		2 U.
Koblenz	1,68	1,60	1,62	1,55			10 U.
Köln	1,40	1,33	1,27	1,35	1,10		2 U.
Ruhrort	0,89	0,85	0,77	0,75			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,50	2,46	2,43	2,40	2,41	2,49	B. 7 U.
Heilbronn	0,74	0,59	0,59	0,69	0,68		B. 7 U.

New York, 12. Dezbr. (Drahtbericht der White Star Linie, Liverpool.) Dampfer „Teutonic", am 5. Dez. ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.70—9.65	Ruß. Imperials	M. —.—
20 Fr.-Stücke	" 16.20 21	Dollars in Gold	" 4.20—16
Engl. Sovereigns	" 20.37—33		

Liebhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und spitzen Façonen mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, nur bei **Georg Hartmann,** Schuhgeschäft E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 42340

„**Richters Anker-Steinbaukasten** sind mit Recht als geistig anregendes und unterhaltendes Spiel für Kinder und Erwachsene anerkannt. Hervorragende Pädagogen haben sich u. A. folgendermaßen darüber geäußert: „Kann man den Eltern mit gutem Gewissen ein Spielzeug für ihre Kinder empfehlen, so sind es Richters Anker-Steinbaukasten, welche auch auf der großen Lehrmittel-Ausstellung in Prag in Anerkennung ihrer hohen pädagogischen Bedeutung mit dem ersten Preis prämiirt worden sind." . . . „Die verschiedenen Nummern der Anker-Steinbaukasten bieten den Kindern eine veredelnde Unterhaltung, welche man durch die Ergänzungskasten stetts rege halten kann" u. s. w. — Hergestellt werden diese Steinbaukasten von der Firma F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt (Thüringen)."

Diesem Urtheil des Buches für Alle, dem wir diese Notiz entnommen haben, schließen wir uns gern an, denn Richters Anker-Steinbaukasten sind in der That das beste Weihnachtsgeschenk. 52333

Thierack's hygienische Fettseife No 690 ist die beste Seife zur rationellen Pflege der Haut. Stück 25 Pfennig. Ueberall erhältlich. 2000

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Tages-Ordnung

zu der am
Donnerstag, 20. Dezbr. l. J., Vormittags 9 Uhr
stattfindenden Bezirksrathssitzung.

Die Ausweisung der Friedrich Rappold Wwe. in Abstadt, wohnhaft in Mannheim.

2. Gesuch der Margaretha Brug in Mannheim B 7, 10 um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank.

3. Dto. des Robert Ruf Wwe. in Mannheim J 1, 8.

4. Gesuch der Georg Orth Christ. Jakob Sohn in Neckarau um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft.

5. Gesuch des Philipp Knaup in Neckarau um Erlaubniß zur Verlegung seines Schankwirthschaftsrechtes — ohne Branntweinschank — von Wingerstraße 854 nach Schulstr. 879.

6. Gesuch des Karl Stumpf II. in Ladenburg um Erlaubniß zum Branntweinschank.

7. Dto. des Gg. Lipp in Mannheim R 6, 6.

8. Gesuch des Ludwig Lenhart in Mannheim R 4, 25 um Erlaubniß zum Betrieb eines Leihhauskommissionsgeschäfts mit Gewährung von Vorschüssen.

9. Die Aufnahme des Jak. Guckert von Kirchheim an der Eck in den bad. Staatsverband betr.

10. Gesuch der Seb. Frey Wwe., des Georg Jak. Kupferschmitt, Gg. Orth, Michael Sohn in Neckarau um Nachsichtsertheilung von dem Verbot der Theilung eines Grundstücks unter dem gesetzlichen Maaße.

11. Abhör der Gemeindekrankenversicherungsrechnung Ilvesheim pro 1892.

12. Gesuch des Johann Adam Stier in Mannheim um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank G 5, 12.

13. Dto. des Johann Loos in Mannheim mit Branntweinschank B 6, 20/21.

14. Gesuch des Richard Mack in Mannheim um Verlegung seines Schankwirthschaftsrechtes, ohne Branntweinschank, von 1, Querstraße 8 nach Mittelstraße 13.

15. Dto. des Friedrich Reith in Mannheim, mit Branntweinschank, von T 6, 8 nach Käferthalerstr. 168/72.

16. Die Versetzung des Vulkanisirkessels und der Leinölkocherei in der chemischen Gummi- und Cellulosefabrik in Neckarau.

17. Diffoiranschluß der Liegenschaft D 4, 3 an die städt. Kanalisation.

18. Dto. der Liegenschaft H 1, 11.
19. Dto. „ „ H 5, 21.

Die auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen drei Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe auf der diesseitigen Kanzlei auf.

Mannheim, 1. Dezember 1894.
Großh. Bezirksamt:
Fehr. Rüdt. 54278

Bekanntmachung.

Die Einsendung und den Umtausch der Quittungskarten betr.

No. 587041. Nach Mittheilung des Vorstandes der Versicherungsanstalt Baden in Karlsruhe wird von der Mehrzahl der Gemeinden die Vorschrift in Ziff. 29 der Kartenanweisung (amtliche Ausgabe Nr. 72), wonach die Einsendung der abgegebenen Quittungskarten spätestens in Zeiträumen von 3 zu 3 Monaten zu erfolgen hat, nicht eingehalten.

Wir machen die Bürgermeisterämter und Stabhalterämter auf diese Bestimmung zur genauen Beachtung nochmals aufmerksam und bemerken gleichzeitig, daß bei Reklamationen von Quittungskarten bei der Versicherungsanstalt stets das **Geburtsdatum** (namentlich das Geburtsjahr), das auf der betr. Karte eingetragen, anzugeben ist.

Die mit der Karten-Einsendung noch im Rückstande befindlichen Gemeindebehörden werden veranlaßt, alsbald die Einsendung nachträglich zu bewirken. Bezüglich der Form der Absendung sind die Vorschriften in unserer Bekanntmachung vom 10. November 1892 zu beobachten.

Mannheim, 11. Dezember 1894.
Großh. Bezirks-Amt:
Dr. Schmid.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Ph. Guttmann hier ist Termin zur Erklärung über den von der Gemeinschuldnerin eingereichten Vorschlag zu einem Zwangsvergleich, sowie zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen vor Gr. Amtsgericht II hier auf

Freitag, 28. Dezember 1894, Vormittags 10 Uhr,

bestimmt. 54288

Mannheim, 15. Dezember 1894.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Stalf.

Spanische Stunden,

womöglich durch einen Spanier gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 54285 an die Exped. ds. Bl.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 23. d. Mts. wird der Schalterdienst bei den **Packetannahme- und Ausgabestellen** des Postamts nicht wie gewöhnlich um 5 Uhr Nachmittags, sondern schon um 11 Uhr Vormittags beginnen. 54287

Mannheim, 14. Dezember 1894.
Kaiserliches Postamt:
Müller.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 23. Dezember wird die Packetannahmestelle des mit dem Bahnpostamte vereinigten Postamts 2 nicht wie gewöhnlich erst um 5 Uhr Nachmittags, sondern bereits von 11 Uhr Vormittags ab bis **7 Uhr Abends** für den Verkehr mit dem Publikum offen gehalten werden. 54286

Mannheim 2, 14. Dezbr. 1894.
Kaiserliches Bahnpostamt No. 27.
Jockers.

Bekanntmachung.

Die Abfertigung zollpflichtiger Poststücke während der Weihnachtsfeiertage betr.

Nr. 16251. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das **Postzollbureau** am 23., 25. und 26. ds. Mts., Vormittags 9½—12 Uhr zur Empfangnahme zollpflichtiger Poststücke geöffnet ist. 54291

Mannheim, 15. Dezember 1894.
Großh. Hauptzollamt:
Kaiser.

Rheinschifffahrt.

Laut Bekanntmachung der Niederländ. Regierung vom 12. ds. Mts. ist zeitweilig die Fahrt mit zu tiefgehenden Fahrzeugen verboten: 54302

Auf der Waal zwischen Kilometerstein LX u. LXI,

auf dem Niederrhein in dem Leck zwischen Kilometerstein LX u. LXI bei Eck en Wiel und LXXV u. LXXVI bei Beuschemsche.

So lange die Wassertiefe an der seichtesten Stelle des Fahrwassers weniger als 2,28 m beträgt, wird dieselbe auf Tafeln mit rothen Flaggen am Ufer angegeben.

Der zulässige Maximaltiefgang ist:

a. für Dampfer jeder Größe, sowie für andere Fahrzeuge von weniger als 400,000 Kg. Ladungsvermögen die auf den Tafeln angegebene Wassertiefe,
b. für Fahrzeuge (außer Dampfern) mit 400,000 Kg. bis 800,000 Kg. Ladungsvermögen: 5 cm weniger als die auf den Tafeln angegebene Wassertiefe,
c. für Fahrzeuge (außer Dampfern) mit 800,000 Kg. u. mehr Ladungsvermögen: 10 cm weniger als die auf den Tafeln angegebene Wassertiefe.

Die größte Untiefe der Fahrrinne betrug:

am 10. ds. Mts. auf der Waal 2,26 m bei einem Wasserstand am Reichspegel bei Tiel 4,59 m Amsterdamer Pegel, am 6. ds. Mts. bei Eck en Wiel 1,80 m bei einem Wasserstand von 4,27 m am Pegel von Eck en Wiel und bei Beuschemsche 1,72 m bei einem Wasserstand von 3,53 m am Reichspegel von Wyk bei Duurstede.

Mannheim, 15. Dezember 1894.
Gr. Rheinbau-Inspection:
Fieser.

Bekanntmachung.

No. 33930. Die Firma A. Wingenroth in Mannheim hat um Erlaubniß zur Errichtung einer Pechschmelze auf ihrem Fabrik-Anwesen Käferthalerstraße No. 224 nachgesucht.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das, diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. 53876

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts u. des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 4. Dezbr. 1894.
Bürgermeisteramt:
Bräunig. Lemp.

Spiel- u. Galanteriewaaren-Versteigerung.

Montag, den 17. u. Dienstag, den 18. ds. Mts.,
jeweils von **Morgens 9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr**
ab versteigere Lit. **G 5 No. 1:**

10,000 Stück linirte und unlinirte Schulhefte für alle Schulen passend, Photographierahmen, Schreibmappen, Tintenfässer, Kindertische, Kinderbänke, Hausapotheken, Puppenschränke, ferner: eine große Parthie **Normalhemden**, Jacken für Herren und Damen, alle Arten farbige Bettücher, gestrickte Herrenwesten, Ruhesessel, 1 Briefmarkenalbum und ein neuer, vollständiger Conversationslexikon. 54220

Daniel Uberle.

Vergebung
von
Rheinkies und Pflasterkies.

No. 4186. Die Lieferung von **2800 cbm. durchgeworfenem Pflasterkies und 3000 cbm. Rheinkies** soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche pro cbm. gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, 29. Dezember 1894, Vormittags 10 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.

Mannheim, 15. Dezember 1894.
Tiefbauamt:
Kasten.

Vergebung
von
Straßenbaumaterialien.

Nr. 4188. Die Lieferung von
4000 lfdm. Granitrandsteine,
1500 cbm. Pflastersteine,
2300 cbm. Kleinschlag (Hartbasalt),
800 cbm. Schottergrus

soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach Einzelpreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis 54275

Samstag, 29. Dezember 1894, Vormittags 10 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen u. Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.

Mannheim, 15. Dezember 1894.
Tiefbauamt:
Kasten.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Metzger Wilhelm Schray Eheleuten hier die nachbeschriebene Liegenschaft am

Donnerstag, 20. Dezbr. 1894, Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis mindestens geboten wird. 53158

Beschreibung der Liegenschaft.

Das dreistöckige Wohnhaus dahier **Lit. H 6 No. 14**, mit Metzgerladen und gewölbtem Keller, sowie zweistöckigem Seitenbau mit Wohnung, neben Friedrich Maier u. Georg Stumpf,

taxirt zu **35.000 Mk.**
sage:
fünfunddreißig tausend Mark.

Mannheim, 13. November 1894.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Mattes.

Steigerungs-Ankündung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Bäckermeister **Ludwig Mutschler** hier die nachbeschriebene Liegenschaft am 54215

Montag, 31. Dezember 1894, Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das dreistöckige Wohnhaus dahier Lit. **D 8, 1b**, mit Dachzimmern und Bäckerladen, mit Seiten-, Zwischen- und Querbau, in welch letzterem sich eine Backstube mit Backofen befindet, neben Heinrich Thomä und Baruch Wolff Wittwe.

Taxirt zu 70000 M.
sage: **Siebenzigtausend Mark.**

Mannheim, 14. Dezember 1894.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar.
Mattes.

2. Steigerungsankündigung

Infolge richterlicher Verfügung wird den Spezereihändler Ludwig Pfadenhauer Eheleuten hier am 53602

Mittwoch, 19. Dezember 1894, Nachmittags 3 Uhr

im Rathhause dahier einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt u. zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird:

Das dreistöckige Wohnhaus Lit **D 7, 17½**, mit gewölbtem Keller und Schienenkeller, unten Verkaufsladen und Wohnung, oben Wohnungen und Dachgaupenzimmer, geschätzt zu Mk. 35,000

Mannheim, 4. Dezember 1894.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar.
Woerner.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle **Kleider-Reste, Bukskin, Weißwaaren, Flanelle, Leinenreste, Sammt, Seide, Puppenstöcke**, sehr billig. 54007

Josef Schmies, O 6, 6.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Frau B. Langenbach Wwe. werden dahier **U 6 No. 25**

Dienstag, 18. Dezember 1894, Vormittags 9 und Nachmittags 2½ Uhr

gegen baare Zahlung versteigert: Haus- und Küchengeräthe etwas Kupfer, Frauenkleidung, 2 Mäntel, Leib-, Tisch- und Bettweißzeug, Federbettung, 1 Roßhaarmatratze, 1 Bettlade mit Rost, 2 Sopha, Tische und Stühle, 1 Secretär, 1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank und 1 Küchenschrank 2c. 54255

A. Gros, Waisenrichter.

Fahrniß-Versteigerung.

Mit Amtsgerichtlicher Ermächtigung werde ich aus dem Nachlasse des Herrn Eduard Armbruster, im Hause K 3, 23 part. am 54290

Montag, 17. Dezember 1894, Nachmittags 3 Uhr

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

Herrenkleider, Leibwäsche, ein Fernrohr, eine silb. Taschenuhr, Schuhwerk, eine Maria Theresia-Thaler 2c. 54290

Mannheim, 14. Dezember 1894.
Gg. Boisin, Waisenrichter.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 18. Dezember 1894, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 im Vollstreckungswege 54280

13 Säcke Kaffee, 1 beinahe neuer Stoßkarren, 1 Kanapee, 1 großer Bodenteppich, 1 Gaslüstre, 4 Bilder, 1 Tafelservice für 12 Personen, 1 Kaffeeservice, verschiedene Nippsachen, 29 Pfandscheine, 2 Paar weiße und 2 Paar Stoffvorhänge, 1 Parthie Frauenkleider, darunter 2 lederne Handschuhe, Hüte und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 16. Dezember 1894.
Störk,
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 18. Dezember d. J. Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 1 Glaslandauer, 1 Pianino, 2 Büffet 2 Eisschränke, 1 Küchenschrank, 1 Bierpression, Flaschen, Gläser und Unterplättchen, Wirthschaftstische und Stühle, 4 Gaslüstre, 2 Oefen, 1 großer Herd, 2 Sekretäre, 3 Sopha, 3 Chiffonier, 4 Kleiderschränke, 2 Regulateur, 1 Aktenschrank, 4 Komode, 2 Waschkomode, 1 Glasschrank, Spiegel und Bilder, 17 Bände Meyer's Conversationslexikon, 1 Nähmaschine, 50 Flaschen Wein, 15 Flaschen Liqueur, 1 Papagei mit Käfig und sonst Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 54295

Mannheim, 16. Dezember 1894.
Tröndle,
Gerichtsvollzieher, C 4, 21,
(Schillerhalle).

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, 18. Dezember 1894, Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage des **August Scherrbacher** dahier:

15 Stück Fellpferde, 12 Holzpferde, 6 Puppenküchen, 25 Rollpferde, 10 Puppenwagen, 40 Schaafe und Ziegen, 30 Schiebkarren gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 54289

Mannheim, 17. Dezember 1894.
Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Die Versteigerung

der zur Konkursmasse **R. Kaufmann, L 12 No. 7** gehörenden Waaren wird kommenden

Montag, den 17. Dezember, Nachmittags 2 Uhr

fortgesetzt und kommen zunächst vor: 54293

Gemüse- und Früchte-Conserven, Chocolade, Thee, Vanille, Caffee, Saucen, Trüffel, Liqueure, Tokayer und sonstige Artikel.

Die Konkurs-Verwaltung.

2000 Stück Weißfichten,

Auswahl von den kleinsten bis zu den größten empfiehlt den geehrten Herrschaften sowie den Vereinen von Mannheim und Umgegend zu den billigsten Preisen. 54175

Verkaufsstelle befindet sich am Gockelsmarkt.

Badische Brauerei Mannheim.

Die diesjährige **ordentliche General-Versammlung** findet **Samstag, 29. Dezember, Nachmittags 6 Uhr**, im oberen Saale der „Stadt Lück" in Mannheim statt.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht und Rechnungsablage.
2) Genehmigung der Bilanz per 30. September 1894.
3) Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
4) Verwendung des Reingewinns.
5) Wahl von drei Aufsichtsrathsmitgliedern, zwei Revisoren sowie zwei Stellvertretern für die letzteren.

Die Eintrittskarten beliebe man gegen Nachweis des Aktienbesitzes **bis zum 27. Dezember** auf unserm Geschäftszimmer in Empfang zu nehmen. 54263

Mannheim, 6. Dezember 1894.
Die Direktion.

Verein Knabenhort.

Die diesjährige **feierliche Weihnachtsbescheerung** unserer Zöglinge findet

Sonntag, den 23. dss. Mts.

und zwar:
für Hort I Nachm. ½5 Uhr im Schulhause jenf. Neckars,
„ „ II u. III „ 3 Uhr in der Friedrichsschule, U 2,
„ „ IV „ ½5 Uhr in der Louisenschule (am Tattersall)

statt, wozu wir die verehrlichen Mitglieder unseres Vereins, alle Freunde desselben und die Angehörigen der Zöglinge freundlichst und dringend einzuladen uns beehren. 54262

Der Vorstand.

Flügelrad-Gesellschaft.

Samstag, den 22. ds. Mts., präcis ½9 Uhr Abends anfangend findet unsere

Weihnachts-Feier,

bestehend in **Gesangs- und Musikvorträgen, Christbaumverloosung und Tanz**
in den Sälen des „Casino" statt, wozu wir sämmtliche **Mitglieder** mit Familienangehörigen freundlichst einladen.

Karten für Einzuführende können an den **Probeabenden und** bei unserm Schriftführer in Empfang genommen werden.

54298 **Der Vorstand.**

Radfahrer-Verein, Mannheim.

Samstag, den 5. Januar 1895, Abends ½8 Uhr
im Casino-Saale, R 1, 1 54294

Weihnachtsfeier
mit Abend-Unterhaltung (Tanz)

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit ihren Familien, die verehrten Damen unserer Gesellschaft mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner uns. Vereins hiermit höfl. einladen. **Karten für Einzuführende** wolle man bis längstens **Freitag, den 28. Dezember a. cr. Abends** bei uns. I. Schriftführer Herrn **Chr. Meder, D 2, 1**, oder im **Vereinslokal (Scheffeleck, M 3, 9)** verlangen; **ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet. — Das Nähere** besagen die Einladungsbriefe.

Der Vorstand.

Die
Berliner Börsen-Zeitung

anerkannt bestunterrichtetes und meist verbreitetes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationalliberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet zum Abonnement auf das 1. Quartal 1895 ein. 54268

Das am 1. October in 5. Auflage begonnene Sammelwerk

Deutsches Banquier-Buch

wird im neuen Quartal in bekannter Weise weiter geliefert; die bisher erschienenen Bogen werden den hinzutretenden Abonnenten gratis verabfolgt.

Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern zugesandt, jedoch nur direct von der

Expedition
Berlin W., Kronenstrasse 37.

Q 4, 1. Aug. Kessler jr. Q 4, 1.
Geigen- u. Bogenmacher. Instrumentenhdl.
Q 4, 1. Mannheim. Q 4, 1.

Empfehle mein aufs **reichhaltigste ausgestattetes** Lager aller Arten Instrumente als: **Violinen, Mandolinen, Guitarren, Zithern, Flöten, Tisch- u. Stehnotenpulte, Zieh- u. Mund-Harmonikas, Trommeln, Symphonien, Polyphon**, alle Sorten Kinderdrehwerke u. s. w. zu bekannt billigen Preisen.

Schulen zu allen Instrumenten.

Streng reell. **Feste Preise.**

Auf Firma bitte genau zu achten. 53001

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater

Wilh. Gust. Dyckerhoff

Ritter des Zähringer-Löwenordens 1. Classe

im 90. Lebensjahre. 54299

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, Kreuznach, Biebrich, Duisburg, 16. Dezember 1894.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 11½ Uhr vom Trauerhause L 9 Nr. 1 aus statt.

MARCHIVUM

Carl Wunder
F 3, 13
übernimmt, gestützt auf ersten ff. Referenzen

BILANZEN. Bücher-**REVISIONEN** und -**BEITRAGEN.**

Weihnachts-Geschenke.

C. L. Flemming, Globenstein, Post Rittersgrün i. S.,
empfiehlt 5 4264

Wagen
mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen,

25	35	50	75	100	150 kg Tragkraft.
5.50,	8,50,	11,—,	14,—	16,—,	27,— M. gestrichen

Wäschetrockengestell,
practisch und solid.

Für jeden Haushalt zu empfehlen.

Jedem kleinen Raum aufbewahrt werden.

Nimmt wenig Platz ein und kann bei Nichtgebrauch leicht zusammengelegt und in

In Breiten
70 95 120 cm
5 6 7 M.
per Stück.

Haus- und Küchengeräthe, Vogelbauer, Ziegenbockwagen und -Schlitten.

Kinder-Hobelbank, 12 Mark. **Werkzeugschrank,** 25 Mark.
Man verlange Preisliste. Wiederverkäufer gesucht.

Gebr. Buddeberg

A 3, 5 En gros **gegenüber dem Theater-Eingang** **A 3, 5** En detail.

Grösstes Lager in
Optischen Gegenständen.
Billigste und solideste Bezugsquelle empfehlen zu passenden
Weihnachts-Geschenken

Feldstecher, Reiseperspective, Theatergläser, Liliputgläser,
sämmtliche mit vorzüglicher Optik.
Hauptniederlage der Fabrikate erster Pariser Häuser und der Rathenower optischen Industrie-Anstalt, vorm. E. Busch, Armeelieferanten Rathenow.
Holosteric-Barometer mit nur besten Werken in einfachen wie auch reich ausgestatteten Holz- und Metallrahmen.
Barometer für Höhemessungen, Thermometer jeder Art. Schrittmesser, Briefwaagen.
Chemische und physikalische Apparate für Schüler, Dampfmaschinen und Dampfschiffmodelle.
Laterna magica.
Platina-Brennapparate.
Reisszeuge in nur prima Qualität für Mittel- und Hochschulen.
Reichhaltiges Lager von Brillen und Zwickern in Stahl, Nickel, Gold, Schildpatt und Hornfassungen.
Amerikanische Patent-Gummizwicker.
Lünetten mit langem Stiel und Lorgnons.
Photographische Apparate
und sämmtliche Nebenapparate.
Objective Trockenplatten, Photogr. Chemicalien und Papiere zu Originalpreisen.
Gleichzeitig erlauben wir uns unsere Fabrik und Lager in
chemischen und physikalischen Utensilien
zu empfehlende Erinnerung zu bringen. 54249
Billige und feste Preise. Auswahlsendungen nach Auswärts.

M. Reutlinger & Co.
Hof-Möbelfabrik
Mannheim. **N 2, 8.** Kunststrasse.
30 complett eingerichtete Musterräume.
Grösstes Lager selbstverfertigter gediegener
Holz- und Polster-Möbel.
Dekorationen, Teppiche.
Fantasie-Möbel, Kunstgegenstände etc.
zu Weihnachts-Geschenken besonders geeignet.
53003

Cassetten
in allen Preislagen — von Mk. 3.— bis Mk. 55.—
empfehlen 53928
als Festgeschenk
A. Pfeuffer & Co. in Mannheim
D 6 No. 6 Geldschrankfabrik D 6 No. 6.

Crefelder Wolle
unübertroffen. 46264
Leonhard Cramer,
H 1, 14 am Markt.
Maschinenstrickerei im Hause.

Erste Pariser Neuwascherei
für **Kragen** und **Manschetten**
K 4,17 C. Eckweiler K 4.17.
Größte Schonung, Herstellung wie neu.
Preis per Stück 6 Pfg. Lieferzeit 4—5 Tage.
Abholen und Zubringen der Wäsche gratis. 50182

Hausentwässerungen,
gesundheits-technische Einrichtungen, Closet's, Pissoir's, Bäder, Toiletten, 40091
Pläne, Kostenanschläge, solide billige Ausführung durch
Ph. Fuchs & Priester.
Schwetzinger-Straße Nr. 45. Telephon Nr. 634.

Grosse Weihnachtsausstellung
sämmtlicher Neuheiten in Damen- und Kinderartikeln.
Ausverkauf zurückgesetzter Waaren. 53489
J. J. Quilling, D 1, 2.

Crême Impériale,
feinster Tafel-Liqueur
erfunden und destillirt von
Alex Frank, Köln.
Vorzüglich für Appetit und Verdauung.
Nicht halb so theuer wie echte französische Chartreuse oder Bénédictine.
Keine Nachahmung,
aber nach der bekannt gemachten Analyse des vereidigten Gerichts-Chemikers Herrn Dr. C. Bischoff in Berlin vom 27. Oktober 1887 von gleicher Güte wie echter französ. Chartreuse-Liqueur.
Detailpreis für ganz Deutschland:
Mk. 4.— per 1/1, Mk. 2.25 per 1/2, Mk. 1.30 per 1/4 Literflasche.
Consumenten theile ich auf gefl. Anfrage die nächste Verkaufsstelle mit.
Wiederverkäufern günst. Verkaufsbedingungen.
Alle Nachahmungen dieses gesetzlich geschützten Liqueurs werden gerichtlich verfolgt.
Alex Frank, Köln a. Rh., 14 Georgsplatz.
Destillation feinster Liqueure und Punsch-Essenzen, Import und Großhandlung ausländ. Spirituosen und Weine.
Käuflich bei Herren: Jac. Schick, Theodor Straube, Herm. Hauer. 52427

Ruhrkohlen
Prima stückreichen Ofenbrand,
Nusskohlen
gewaschen und gesiebt
Anthracitkohlen, deutsche u. englische
liefert zu billigsten Preisen 52129
K 4, 4. Jean Hoefer K 4, 4.

F 8, 4 **Ferd. Baum & Co.** F 8, 4
liefern frei an's Haus:
Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und gesiebte Nußkohlen, deutsche und englische Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Brikets, Koks für irische und Füllöfen, **trockenes Bündel- und zerkleinertes Tannenholz.**
Torfstreu und Torfmull ab Lager in Ballen und Waggonladungen.
51730
Carbolineum zu billigsten Preisen.
Bei Abnahme von 40 Centner und mehr, wird kein städtisches Waaggeld berechnet.

54303
Schellfische, Cablian
Turbot, Seezungen
Zander, Hummer
Austern
Astrachan-Caviar.
Straube
N 3 No. 1,
Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann."

Nürnberger
Lebkuchen
von Metzger
franz. Wallnüsse
feinster Qualität. 54305
Moritz Mollier Nachfolger
D 2, 1. Teleph. 488.

Mehl.
Für Weihnachtsbäckerei
empfehle ich
feinstes Confect-Mehl
sowie
alle anderen Sorten Mehle
in nur bester Qualität, trocken u. gut backend, zu den billigsten Preisen. 53080
Bei Bestellung von 10 Pfund frei ins Haus.
Mehl- u. Hülsenfrüchten-Handlung
Franz Hucker,
S 1 No. 1,
gegenüber der „rothen Rose".

Gänselebern
schöne kauft u. zahlt höchste Preise
F. Mayer, D 2, 14.
Telephon No. 824. 49400

Junge fette Gänse, fbr. gepft., 8—10 Pfd. schw., à Pfd. v. 50 Pf. an, Brustfedern mit Daunen à Pfd. 1,80 Pf. versp. franko gegen Nachnahme H. Klimat, Motzwethen, Ostpr. 54363

Vereine

Turn-Verein Mannheim.
Dienstag, 25. Dezbr., Abends 1/2 6 Uhr im „Badner Hof"
Weihnachts-Feier,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit Familien-Angehörigen freundlichst einladen.
Vorschläge für Einzuführende können Dienstag, den 18. und Donnerstag, den 20. Dezember, jeweils Abends von 9—11 Uhr im Lokal „rother Löwe" gemacht werden. 54117
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.
(Abtheilung f. Stellenvermittlung).
Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Stellenvermittlung auch bei Besetzung von Lehrlings-Vacanzen.
54271 Der Vorstand.

Süddeutscher Eisenbahn-Reform-Verein.
Section Mannheim.
Mittwoch, den 19. Dezember, Abends 9 Uhr
Haupt-Versammlung
Hotel 3 Glocken (Nebenzimmer).
Tagesordnung:
1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins.
2. Rechnungs-Ablage.
3. Neuwahl des Vorstandes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet 54300
Der Vorstand.

Aechte
Nonnickend. Bratbückinge
frisch eingetroffen. 54304
J. H. Kern, C 2, 11.

Entlaufen

Ein schwarzer Spitzer abhanden gekommen. Derselbe hat auf der Stirn ein Flecken ohne Haare. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben bei
Heinrich Menold, U 5, 13.

Zugelaufen

Eine junge Dogge mit langen Ohren, zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld. H 10, 27. 54108

Gefunden

Gefunden ein angebrochenes Kistchen Cigarren und ein Schirm. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr b. Leihhausdiener Keller, 8. Querstr. 12. 54292

Verloren

Ein Operngla s wurde Dienstag auf dem Wege nach dem Theater verloren. 54157
Abzugeben gegen gute Belohnung. O 3, 6, 1 Treppe.

Ankauf

Zu kaufen gesucht ein leichter
Wagen 54245
mit Federn zum Milchfahren von Philipp Treiber, Bleikarisförster-Hof bei Heidelberg.

Getragene Kleider
Stiefel und Schuhe kauft 51850
A. Roth, H 2, 5.

Leere Flaschen kauft 48597
L. Herzmann, E 2, 12.

Ausländische Wein- und Spirituosen-Fässer kaufen
Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 54282

Verkauf

Zu verkaufen!
Ein direkt an den Planken gelegenes großes Geschäftshaus, in welchem seit Jahren größere Ladengeschäfte mit Erfolg betrieben werden, wird wegen Wegzugs des Eigenthümers unter günstigen Bedingungen verkauft.
Näh. durch Agent A. Boffert, T 5, 2. 52197
NB. Das Haus würde sich in Folge seiner Lage und großen Räumlichkeiten auch für ein besseres Restaurant sehr empfehlen.

J. Gross Nachf.

F 2, 6 (Inh. **F. J. Stetter**) **am Markt**

empfiehlt als praktische

Weihnachts-Geschenke:

Seid. Damenkleiderstoffe, schwarz & farbig.
Woll. Damenkleiderstoffe, aller Art.
Wollene Flanelle für Blousen & Hauskleider.
Tuche & Bukskin zu Anzügen, Hosen & Paletöts für Herren, & Knaben.
Wollene Bettdecken, Tüll-Bettdecken.
Piqué- & Waffeldecken.
Tisch- & Reisedecken.
Vorhänge, weiß & crème, **Portièren.**
Große Teppiche & Bettvorlagen.
Tafelgedecke, weiß & bunt.
Handtücher & Taschentücher.
Fertige Hausschürzen & Schürzenstoffe.
Weiße Shirting & Cretonne für Wäsche.
Echte ostind. Foulards, Cravatten.
Cachenez für Herren & Damen.
Scharpes & Ballkragen.
Châles & Plaids, Unterröcke 2c. 71 4 2

Alle Artikel in reichhaltiger Auswahl, guten Qualitäten,

zu den billigsten Preisen. 52422

Ein sehr gut erhaltenes **Pianino** billig zu verkaufen. 52495
Näh. H 7, 27, 3. Stock.

Sehr feine alte **Violine** billig abzugeben.
Offerten unter Nr. 53963 an die Expedition ds. Blattes.

Ein sehr gut erhaltener **Flügel** wegen Raummangel billig zu verkaufen. 52496
Näh. H 7, 22, 3. Stock.

Pianino,
wenig geb., billig zu verkaufen.
53514 C 1, 15, 2. St.

Pianino.
kreuzsaitig noch neu, u. 1 **Musikwerk,** 8 Stücke spielend, krankheitshalber zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 53944

Piano-Harmonium abzugeben. **Ludwigshafen,** Bismarckstraße 43. 53886

Pok-Kolli-Kistchen billig abzugeben. 54041
A. Richter, N 3, 17.

Ein schöner **Divan** preiswürdig zu verkaufen.
53960 F 4, 13.

Puppen-Schränke
in schöner, solider Ausführung Handarbeit, werden billigst abgegeben. 53830
L 4, 17. Schreinerei.

Schiller-Gallerie
(Pracht-Ausgabe)
ganz neu, Werth M. 20, **billig** abzugeben. 53919
Näh. im Verlag.

Dreirad.
Ein neues, elegantes Dreirad, 72 cm Radgröße, sog. „Jugendlust" für Knaben bis zu 15 Jahren ist für **Mk. 50.—** zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition dss. Blattes. 54269

Ein kleinerer u. 2 mittl. **Herde** zu verk. G 7, 13, part. 54125

Kleider- und Küchenschränke, Wasch- u. andere Kommoden, alle Sorten Tische, Bettladen u. Verschiedenes billig zu verk.
53870 J 7, 9.

1 neuer, sehr schöner **Küchenschrank** und 1 neue **Kinderbettlade** billig zu verkaufen.
53799 G 7, 12½.

Eine **Nähmaschine** für Hand- und Fußbetrieb zu verkaufen.
53184 P 4, 8, 2. St.

Cassaschrank
sowie gutes, schmiedeisernes **Thor** billig zu verkaufen bei **Welker,** J 3, 25. 53694

50 Stück gut singende echte **Harzer Kanarienvögel** zu verkaufen. 53865
Bellenstraße 35, 3 Stiegen.

Junge **Rehpinscher** (ächte Rasse), schön gefleckt, billig zu **verkaufen.** 53943
N 4, 21, 2. Stock.

Eine **Teigtheilmaschine** zu verkaufen. **H 9, 3.** 54105

Kanarien-Vögel
zu verkaufen. 52935
G 7, 2b, Sackgasse.

Eine junge **Ulmer Dogge,** echte Race, bill. zu verk. **U 1, 8.** 54276

Stellen finden

Neben-Verdienst
in Addition für gewandte Rechner. 25 Zahlen sind d. Off. beizufügen sub H. K. Nr. 54029 an die Exped.

Gesucht zu baldigem Eintritt **ein junger Mann,** perfekt im Copiren von Maschinen-technischen Zeichnungen, der auch einige Uebung im Construiren besitzt. Kenntniß der Stenographie erwünscht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. der Gehaltsansprüche sub 1560 an **Rudolf Mosse, Baden-Baden.** 54224

Für eine große Fabrik wird ein jüngerer **Commis** mit schöner Handschrift gesucht.
Offerten unter Nr. 54284 an die Expedition dss. Blattes

Für Wirthe!
Zur Führung einer feineren Restauration in einer größeren Stadt Badens ein tüchtiger, cautionsfähiger 54123
Wirth gesucht.
Jetziger Bierumsatz 600 Hl. — Antritt sofort. Vermittler verbeten. Offerten unter **P. 151** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Für sof. ein schulentlassenes **Mädchen,** von gut. Charakter gesucht. 48676
Näheres **M 2, 18,** 1 Tr.

Ein braves **Mädchen** aufs Ziel gesucht. 54107
D 3, 4. 1 Stiege hoch.

Ein braves **Mädchen** für Küche und Hausarbeit aufs Ziel ges. Näh. im Verl. 54201

Ein **Mädchen** aufs Ziel gesucht.
54252 L 11, 29b, parterre.

Tüchtige Mädchen werden aufs Ziel gesucht und empfohlen
52570 **Fr. Schuster,** G 5, 3.

Frau für Brödchen zu tragen gesucht. 53912
N 3, 16.

Tüchtige **Mädchen** jeder Art werden gesucht und empfohlen. 53945
Frau Schulze, N 4, 21.

Tüchtige **Mädchen** find. aufs Ziel gute Stellen. 54296
Bokard, S 1, 11, 2. Stock.

Stellen suchen

Commis,
mit allen Comptoirarbeiten der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung. Kenntnisse im Franz. und Stenographie. 54098
Gefl. Off. unt. No. 54098 an die **Expedition ds. Blattes.**

Gewandte **Köchin** empfiehlt sich im Kochen für Private und Wirthschaften. 52896
Frau **Pfister,** Q 4, 6, 2. St.

1 junge **Frau** geht Waschen und Putzen. 53473
T 4, 25, Hths., 4. St.

Miethgesuche

Wohnung gesucht.
5—6 Zimmer auf Frühjahr für ruhige Familie gesucht. Offerten unter Nr. 53828 an die Expedit. ds. Blattes. 53828

Vereins-Lokal
mittlerer Größe gesucht. Gefl. Offerten unter Chiffre S. C. Nr. 54209 an die Exped. ds. Bl.

Wohnung
in möglichster Nähe des Personenbahnhofs mit 6—7 Zimmer per 1. April 1895 zu miethen gesucht.
Offerten unter No. 53687 an die Expedition ds. Blattes.

Magazine

C 4, 9a sind Part.-Räume für **Bureau u. Lager,** welche nach Wunsch neu hergerichtet werden, alsbald zu verm.
Näh. D 1, 12, part. 54279

D 7, 20 Magazin, auch f. Arbeitsräume zu vermiethen. 53920
Näheres 2. Stock.

U 4, 10 Magazin, dreistöck., (Transit) zu verm.
Näh. U 4, 11, 2. St. 53821

Kleine Wallstadtstraße 7, große helle Werkstatt mit Hof per sofort zu vermiethen. 54254
Näh. **Kaiserring 8,** part.

Lager- oder Gewerbeplatz in **R 7,** ca. 680 □Mtr. groß, zu vermiethen. 53517
Näheres bei **M. Rose & Co.,** O 6, 1.

Läden

Comptoir!
B 5, 14 Zwei Part.-Zimm., als Bureau geeignet, per März zu vermiethen.
Näh. Auskunft 2. St. daselbst. 54141

E 5, 1 Fruchtmarkt,
3 Zimmer als **Bureau** ganz oder getheilt zu verm. 48873

E 5, 1 Fruchtmarkt,
Ladenlokalitäten
zu vermiethen. 48872

H 7, 9 Laden mit großen Schaufenstern, Wurstküche (hauptsächlich f. Metzger), auch zu anderem Geschäfte geeignet, nebst Wohnung u. Zubehör zu vermiethen. 52371

J 9, 36/38 Ecke der Ringstraße, Eckladen m. Zim. auch als Bureau geeign. zu verm. Näh. 2. Stock. 51246

P 6, 23 Heidelbergerstraße, Laden mit Wohnungen zu vermiethen. 51245

Gontardstraße, Laden und Werkstätte zu vermiethen. 50281
Näheres **L 13, 14,** 2. St.

Bessere **Wein-Wirthschaft** zu vermiethen. 53331
Näheres bei Agent **Adam Bossert, T 5, 1.**

Großer Laden
in **bester Geschäftslage,** für jede Branche geeignet, zu vermiethen. 53536
Näheres durch Agent **Louis Jeselsohn, L 13, 13.**

Ein Eckladen, in der Oberstadt, mit 61 □ Mtr. Bodenfläche und vier großen Schaufenstern, sowie 1 großer trockener **Keller** sind preiswerth zu vermiethen.
Näheres bei 53491
P. Werner,
Gas- u. Wasserleitungsgeschäft
B 1, 7a.

Restaurant S. Mack,
4. Querstr. 3, neuer Stadttheil. Nebenzimmer mit Klavier an einen Verein abzugeben. 53673

Zu vermiethen

B 6, 32 vis-à-vis d. Park **3. Stock, 8 Zim.** nebst Zubehör z. v. 51600
Näh. N 5 11c, 2. Stock.

C 2, 11 3. Stock, eine elegante Wohnung, 7 Zimmer (Balkon), nebst Zubehör auf 1. April 1895 zu vermiethen. 54147
Näheres bei dem Eigenth.

D 1, 13 1 Tr., 1 Wohnung, 5 Zim. mit Zubeh. sofort oder später zu vermiethen.
Näheres bei **W. Kettler,** Bahnhof. 53695

D 6, 12 3. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 53005

D 8, 2 4. St., 4 Zim. u. Zub. p. 1. April z. v. 54114

E 1, 8 4. St., 4 Zim., Küche u. Zub. sof. zu v. 52576

E 8, 14 Hochparterre-Wohnung, 4 Zimmer etc. eventuell auch als 2 Comptoire sofort zu vermiethen. 48420

F 2, 11 4. Stock, 2 schöne freundl. Zim. sofort zu vermiethen. Näheres bei **Lina Kaufmann, part.** 53914

F 5, 13 Wohnung zu vermiethen. 53505

F 8, 16 3. Stock, 3 Zim., Küche und Zubehör mit Abschluß per 1. März oder früher zu vermiethen. 53550
Näheres E 8, 8, 3. Stock.

G 3, 7 3. St., **schöne Mansardenwohnung** sofort zu vermiethen. 53985

G 7, 8 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm. 49591

G 7, 22 2—3 sch. gr. Part.-Zimmer, auch als Büreau geeignet, zu **verm.** 54091

G 7, 32 Neubau, 1 großes Zim., zu v. 54128

G 8, 3 2 sch. frdl. Zim. m. gr. Küche u. Zub. p. 1. Jan. od. später preisw. zu v.
Näheres 4. Stock. 53706

G 8, 25 2 Zim. u. Küche zu verm. 53842

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm.
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5. 49617

H 7, 26 3 frdl. Gaupenzim. an ruhige Leute zu vermiethen. 52602

H 8, 24 25 schöne Wohnungen, Vorderhaus, 2 u. 3 Zim., Küche u. Zubeh., Seitenb., 2 Zim., Küche 2c. pr. sofort od. später zu v.
Näheres **H 8, 22,** 2. Stock od. **U 6, 14.** 52506

H 9, 3 2 Zim. und Küche im Vorderhs. z. v. 54106

H 9, 5/6 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubehör, auch getheilt zu vermiethen.
Näheres **G 8, 8,** Hof. 50474

H 10, 5a 5. St., Zim. u. Küche zu vermiethen. 53950

J 9, 27 Wohnung zu vermiethen. 53504

K 2, 17 Ringstr., 1 sehr sch. Zim., n. d. Str., an einzelne Person zu verm.
Näh. 2. Stock rechts. 53496

K 2, 17 Ringstr., 4. Stock, 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör zu verm.
Näh. 2. Stock rechts. 53495

K 2, 21 3 Stock, 5 Zimmer und Küche **zu vermiethen.** 50096

K 3, 6 4. St., 3 Zim., Küche, Keller u. Zubehör, sowie eine Werkstatt, per 1. Januar 1895 zu verm. 53659
Näh. **G 2, 13,** parterre.

K 4, 8 2. Stock, Wohnung v. 3 Zimmern, Küche u. Zubehör zu verm. 52804

L 2, 4 3 Zimmer u. Küche zu verm. 52724

Kaiserring L 14, 11
Eleganter 2. Stock, 5 Zimmer p. 1. April 1895 zu vermiethen.
Näheres zu erfragen im Parterre. 54273

O 6, 8 1 elegante Wohnung im 3. Stock an ruh. Familie zu vermiethen. 54115
Näheres 2. Stock daselbst.

P 1, 12 Paradeplatz, 3. Stock, neuhergerichtet, z. vermiethen. 49605
Näheres bei **F. Jutt.**

R 6, 6a Neubau, 2 Zimmer u. Küche zu v. 53822

R 6, 6 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche nebst Kammer im 5. Stock zu vermiethen.
Zu erfragen daselbst in der Wirthschaft. 49611

R 7, 33 Friedrichsring, gegenüber der neuen Realsch., schöne Parterrewohn., 5 Zim., Balkon u. Zub., pr. 1. April zu verm. 53412
Näheres 2. Stock.

S 2, 20 3. Stock, 2 freundl. Zim. u. Küche b. 1. Jan. zu v. Näh. im Laden. 54092

S 6, 2 4. St., abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche nebst Zubehör zu verm. 53421

T 5, 11 2 kleine Wohnungen zu verm. 53013
Näheres Q 2, 6.

U 1, 1c Breitestr., 3. Stock, 3 Zim., Küche und Keller per 1. März zu verm.
Näheres Konditorladen. 53670

U 4, 12 2. u. 3. Stock, abgeschl. Wohnung von 2 Zimmer, Küche u. Keller sofort zu vermiethen. 52719
Näheres K 4, 12, 2. Stock.

U 6, 27 4. St., 1 Zim. und Küche, auf die Straße gehend, zu verm.
Näheres 2. St. 51517

Rheindammstraße 13, 2 Gaupenzimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 53664

Gontardstraße 15a u. 15b
schöne abgeschl. Wohnungen, 2 Zim. u. Küche u. 3 Zim. u. Küche z. v.
Näheres L 13, 14, 2. St. 50232

Werderstraße Nr. 7, 2. Stock, schöne Wohnung, 2 Zim., Küche u. Kammer, Keller, pr. 1. Dez., auch früher zu v. Näh. part. 51020

Friedrichsfelderstr. No. 44, sch. Glasabgeschl. Wohnung 2 Zim. u. Küche zu verm. 53870

Eine freundl. Wohnung nächst dem Kaufhaus, zwei Stiegen hoch, bestehend aus 3 Zimmer, Küche u. Keller, ist auf 1. April zu verm.
Gefl. Offerten unt. M. M. Nr. 53841 besorgt die Expedition ds. Bl.

Traiteurstraße Nr. 6, 2. St., 2 Wohnungen, je 2 Zim. u. Küche mit Abschluß zu verm. 53829

Möbl. Zimmer

A 2, 4 1 Tr. h., 2 geräum. sch. mbl. Zim., nach der Straße, an 1 ruh. Herrn bis 1. Januar zu v. 53411

B 2, 6 1 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafz. zu v. 54081

B 2, 10 3. St., 1 mbl. Zim. zu verm. 53006

C 2, 1 4. St., Café Français, eleg. möbl. Zimmer sofort zu verm. 53934

C 3, 23 2 Tr., 1 fl. mbl. Zim. sofort zu v. 53968

C 4, 1 **Schillerplatz,** zwei Treppen, ein schön möbl. Wohn- und Schlafzim. zu vermiethen. 53918

C 4, 5 2 Tr., ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. 53875

C 8, 5 3. St., gut möbl. Zim. mit sep. Eing. z. v. 53919

C 8, 10 1 Tr., 3 gut möbl. 2 Zim. f. z. v. 53938

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. m. Pension z. v. 53509

D 4, 7 1 gut möbl. Zimmer an einen Herrn per sofort zu vermiethen. 52269

D 5, 7 3 Tr., 1 g. mbl. Zim. sofort zu verm. 53661

D 6, 1 hübsch mbl. Zimmer sofort beziehbar zu vermiethen, mit oder ohne Pension. 54138

E 2, 18 Planken, 1 f. mbl. Zim. zu v. 53954

E 3, 5 2. St., gut möblirtes Zimmer zu v. 53431

E 3, 7 nächst den Planken 2 Trepp. hoch, 1 schönes großes möbl. Zim. zu **vermiethen.** 53466

E 4, 11 2. St., 2 möbl. Zim. sof. bill. zu v. 53982

F 3, 1 1 hübsch möbl. heizbares Zim. ist sof. billig zu verm. 54084

F 8, 6b 1 mbl. Part.-Zim. mit sepr. Eingang, an 1 Herrn per 1. Januar zu vermiethen. 54167
Näheres 4. Stock.

G 2, 8 3. St., Marktpl., gut möbl. Zim. zu verm. (Preis 15 Mark.) 54206

G 5, 5 3. St., nach d. Str., 2 ineinandergeh. fein möbl. Zim. bei kinderl. Leuten sofort zu verm. 53980

G 6, 14 1 möbl. Zim., auf d. Straße geh., zu vermiethen. 53516

G 7, 1c ein anständ. junger Mann als Zimmerkollege für ein Parterre-Zimmer gesucht. 52126

G 7, 12 2. St. Vdhs., 1 mbl. Zim. sof. zu v. 53936

G 7, 28 möbl. Part.-Zim. per 1. Dezbr. z. v. 51454

H 2, 9 3. Tr., sch. möbl. Eckzimmer sofort oder später zu verm. 54026

H 4, 10 1 sch. mbl. Part.-Zim. sof. zu v. 53678

H 10, 24 2. St., gut mbl. Zimmer sogleich billig zu vermiethen. 53515

J 7, 12 Ringstraße, 1 Tr. h., mehrere gut möbl. Zim. mit freier Aussicht, an einen od. mehr. Herren bill. z. v. 54101

K 2, 25 1 gut möbl. Part.-Zim. sofort z. v. 53379

K 2, 29 1 Tr., 1 mbl. Zim. an Herrn od. Frl. sofort zu verm. 53042

K 3, 7 1 Stiege, gut möbl. Zimmer, mit Pension zu vermiethen. 53915

K 3, 20 part., 1 sch. möbl. Zim. n. d. Straße geh., mit oder ohne Pension billig zu vermiethen. 54112

L 2, 3 einf. mbl. Zimmer zu vermiethen. 49950

L 2, 12 1 Tr., mbl. Zim. zu verm. 53367

L 12, 9b 1 sch. möbl. Part.-Zim. z. v. 54301

L 12, 10 Schön mlb. Zim. sofort zu verm.
Näheres parterre. 49619

L 13, 12b Nähe d. Bahnh., schön möbl. Part.-Zim. per sof. zu verm. 53846

L 13, 16 1. St., 1 fein mbl. Zimmer, sofort zu vermiethen. 53884

L 14, 2 Gut möbl. Part.-Z. zu verm. 54260

M 2, 15 Fein möbl. Wohn., 2—3 Zimmer, mit oder ohne Pens. zu verm. 54194

M 2, 15 Ein fein möblirt. Part.-Zim. sof. zu verm. mit od. ohne Pension. 54195

M 5, 5 part., möbl. Zim. zu verm. 53886

O 4, 12 2. Stock, h. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 53707

O 5, 8 1 g. möbl. Zim. sofort zu v. 53848

P 6, 22 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 52592

Q 7, 11 3. St., 1 sch. möbl. helles, großes Zim. auf die Str. geh., zu v. 52599

Q 7, 14a 1 schön möblirtes Part.-Zim. zu v.
Näheres 1. Stock. 54297

R 7, 34 Ringstr., 3 Tr., einf. mbl. Zimmer zu vermiethen. 53498

T 2, 13 2. St. rechts, 1 schön möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 53328

U 1, 9¼ 2 Trp., sch. möbl. Zim., mit od. ohne Pension zu verm. 53679

U 6, 8 Ringstr. 1. Tr., 2 sch. möbl. Zim., auch einzeln an bessern Herrn preisw. zu verm. 53388

Hübsch möbl. Zimmer sof. beziehbar zu vermiethen, für ifr. junge Leute, mit od. ohne Pension. 54180
Näheres in der Expedition.

Tattersallstraße 5. 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu v. 54104

(Schlafstellen.)

G 7, 30 3. Stock, Hinterhs., Schlafstelle für ein Mädchen zu verm. 53846

G 7, 30 3. St., Schlafstelle zu verm. 54077

H 1, 11 2. St., Hth., 2 gute Schlafstellen sofort zu vermiethen. 53851

Kost und Logis

H 7, 5c 2 Tr., Kost u. Logis (heizbar), 7.50 per Woche, zu verm. 53369

S 3, 1 2. St. links, finden 2 ordentliche junge Leute sof. Kost u. Logis. 53930

Damen erhalten gt. bürgerl. **Mittagstisch.** 53669
S 1, 4, 2. Stock.

Gasglühlicht

Patent Dr. Auer

erspart durchschnittlich u. nachgewiesener Maassen die Hälfte der Gasrechnung.

Dr. Auer's Gasglühlicht ist bedeutend heller als gewöhnliches Gaslicht oder electrisches Glühlicht; man kommt also mit weniger Flammen aus als bisher.

Dr. Auer's Gasglühlicht verunreinigt viel weniger die Luft beleuchteter Räume als andere Gasflammen.

Dr. Auer's Gasglühlicht producirt fast gar keine Wärme.

Dr. Auer's Gasglühlicht besitzt einen viermal grösseren Glanz als ein Gasrundbrenner.

Dr. Auer's Gasglühlicht vertheilt das Licht gleichmässiger als andere Gasflammen.

Dr. Auer's Gasglühlicht blackt und russt nie, die Decken werden nicht schwarz, die Decorationen leiden nicht, die Luft bleibt rein und normal.

Dr. Auer's Gasglühlicht lässt sich ohne Veränderung an Gaskronen, Armen etc. sofort anbringen.

Dr. Auer's Gasglühlicht gibt Farbenunterscheidung wie bei Tageslicht.

Dr. Auer's Gasglühlicht ist von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Vor Nachahmungen (die sich übrigens sämmtlich als werthlos erwiesen haben) wird hiermit

ernstlichst gewarnt

da die Deutsche Gasglühlicht-Aktien-Gesellschaft als die alleinige Besitzerin sämmtlicher deutschen Gasglühlicht-Patente gegen jeden Anfertiger und Verbreiter von Falsificaten gerichtlich vorgeht.

Ferner sind sämmtliche Vertreter des Dr. Auer'schen Gasglühlichtes auf das Strengste angewiesen, Ersatz-Glühkörper nur auf Dr. Auer's Gasglühlicht-Brenner zu liefern, und da die Nachahmungen in Folge ihrer schlechten Qualität erfahrungsgemäss bald wieder zurückgewiesen werden, so repräsentiren die Brenner anderer Herkunft thatsächlich werthloses Metall.

Wer daher bei doppelter Helligkeit noch mindestens **die Hälfte** seiner bisherigen Gasrechnung ersparen und in sanitärer Hinsicht Verbesserungen schaffen will, dem sei Dr. Auer's **Gasglühlicht** hiermit empfohlen.

Die ächten Gasglühlichtbrenner, Patent Dr. Auer, tragen auf der Brennerkrone die Aufschrift: „Gasglühlicht Patent Dr. Auer von Welsbach." 53733

General-Vertreter:

Wilh. Printz,

L 3, 3. MANNHEIM. Telephon 768.

Abend-Mäntel

8, 12, 19 Mark bis zu den elegantesten.

Seidenplüsch-Jakets

jetzt ein Drittel billiger wie seither.

Capes (Frauen-Umhänge)

zu niedrigen Preisen herabgesetzt

jetzt 15, 22, 27, 36, 69 Mark.

Rad-Mäntel

in Winterstoffen

12, 15, 19, 24 Mark.

54079

Schwarze wattirte Räder

Gebr. Rosenbaum

Alleinige Fabrik-Niederlage u. Verkauf

von 53023

Delmenhorster Linoleum

aus der Germ. Linol.-Manufact. Comp. ld.

in glatt, bedruckt, Granit, (Terazzo) Jnlaided, Läufer

Bestes Fabrikat — Neueste Dessins.

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Leonhard Wallmann

D 2, 2 Mannheim D 2, 2

Spezial-Betten- u. Ausstattungsgeschäft

empfiehlt 45829

Braut- und Kinder-Ausstattungen

unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen

Streng reelle Bedienung.

Email-Malerei.

Reizende Beschäftigung für Damen und erwachsene Kinder. Ohne Kenntniß im Malen, sofort zu erlernen.

Gebrauchsfertige Email-Farben in allen Nuancen, in Büchsen zu 25 und 40 Pfg., sowie Gegenstände zum Bemalen in großer Auswahl.

Malkasten mit Einlage sämmtlicher Utensilien und eines Thongegenstandes zum Bemalen, als Weihnachtsgeschenk geeignet, von 2 Mark an. 53913

H. Kaub, Maler, R 6, 16.

F. Imbach, Mode-Bazar 5004

Kunststrasse. engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, den 17. Dez. 1894. 37. Vorstellung im Abonnement B.

Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht in 5 Abtheilungen von G. E. Lessing.

Regisseur: Herr Jacobi.

Sultan Saladin	Herr Neumann.
Sittah, seine Schwester	Frl. v. Rothenberg.
Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem	Herr Jacobi.
Recha, dessen angenommene Tochter	Frl. Wittels.
Daja, eine Christin in dem Hause des Juden, Gesellschafterin der Recha	Frau Jacobi.
Ein Tempelherr	Herr Sturz.
Ein Derwisch	Herr Albert Wassermann als Gast.
Ein Patriarch von Jerusalem	Herr Eichrodt.
Ein Klosterbruder	Herr Tietsch.

Die Scene ist in Jerusalem.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

G 5, 10. G 5, 10.

Sammt-Reste

Kleiderstoff-Reste

empfiehlt billigst 52876

Ludwig Eble.

G 5, 10. G 5, 10.

Pianino

Verkauf u. Vermiethung bei **A. Donecker**

Mannheim, B 1, 4. 50516

Unter Garantie

werden alle Nähmaschinen, Strickmaschinen, Fahrräder u. Haushaltungsmaschinen billigst reparirt bei 50536

Georg Eisenhuth,

F 3, 13½, F 3, 13½,

Maschinenhandlung.

Zur Beachtung.

Die beliebten kleinen Kochherde in Guß- u. Schmiedeeisen von 20 Mk. an sind wieder vorräthig bei 51697

F 6, 3 **Wilh. Baumüller** F 6, 3.

Rechtes Norddeutsches Kornbrod sowie Ulmer Muschelmehl bei 53812

53812 **A. Rohm, H 10, 27.**

Parfumerie du Monde Elegant!

Die hochfeinen Parfümerien, Seifen 2c. 2c. des Hauses

Delletrez-Paris 15|17 Rue d'Enghien

eignen sich wegen ihrer **hervorragenden** Qualität, besonderer **Feinheit** der Gerüche und schöner Verpackung ganz besonders zu 54181

Fest-Geschenken.

Zugleich empfehle ich mein großes Lager in sämmtlichen renommirten deutschen, engl. und französ. **Parfumerien** 2c. 2c., **Bürsten- u. Kamm-Garnituren, Kammkasten, Spiegel,** complette **Necessaires, Reise- u. Toilette-Artikel** jeder Art.

Neuheiten

in **Cravatten, Handschuhen, Hosenträger, Portemonnaies, Taschenmesser** 2c. 2c.

Gute und beste Qualitäten zu billigen Preisen.

E. A. Boske,

O 2, 1. Paradeplatz **O 2, 1.**

Für feinste Centrifugen-Süßrahmtafel-Butter das Pfund zu Mk. 1.10 franco, sucht noch einige Abnehmer für Jahresabschluß. 54216

Die Molkerei-Genossenschaft Unterweihach, Station **Backnang.** Eing. G. m. b. H.

Möbel-Transport.

Spedition, **Verpackung.** Lagerhaus. Gegr. 1872.

Stets günstige Accordladungen.

Prompte Bedienung. **Billige Preise.**